STADT, LAND, VOLK

Kampagne zur Aufdeckung (neu-)rechter Netzwerke
in Marburg und Hessen

Zusammenfassung der Kampagne seit März 2017

ANTIFASCHISTISCHE AKTION

stadtlandvolk.noblogs.org

Inhalt

S.5 Vorwort

S.6 STADT, LAND, VOLK – Netzwerke völkischer und ("neu"-)rechter Bewegungen bekämpfen!

S.8 JA-Marburg Biedenkopf: Eine Analyse

S.9 Von der JA Hessen nichts Neues

S.10 Die Burschenschaft Germania Marburg und ihr extrem rechtes Netzwerk

S.12 Unpolitisch? Der Coburger Convent in Marburg

S.16 Der Landeskongress der Jungen Alternative Hessen und seine Auswertung

S.28 Broschüre zum Bundestagswahlkampf 2017

S.30 Hessischen Landesliste der AfD: Von Konzertausflügen mit Neonazis, Begeisterung für Faschisten und Applaus für Antisemiten

S.36 Rückblick und Analyse der Antifa Mittelhessen zum Vorgehen gegen den Bundestagswahlkampf der AfD

Stadt, Land, Volk - Kampagne zur Aufdeckung
(neu-)rechter Netzwerke

stadtlandvolk.noblogs.org

Juli 2018

1. Auflage
500 Stück

Vorwort

Anfang 2017 ging die Kampagne **Stadt, Land, Volk** mit einem Outing des jetzigen AfD-Bundestagsabgeordneten Jan Nolte an ihren Start, nachdem uns in den Monaten zuvor vermehrt der Netzwerkcharakter der völkischen Rechten in Hessen aufgefallen war. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschieden, uns dieser Thematik ausführlicher anzunehmen. Im letzten Jahr ist sehr viel passiert und diese Broschüre zeigt nur einen Ausschnitt unserer Arbeit in den vergangenen Monaten, wobei die Dokumentation des Landeskongresses der Jungen Alternative Hessen auf dem Germanenhaus, bei dem fotografierende Antifaschist*innen angegriffen wurden, sicherlich das herausragendste Ereignis war. Im Jahr 2018 werden wir uns aufgrund der hessischen Landtagswahl wieder mit einem AfD-Wahlkampf konfrontiert sehen. Wir hoffen, dass ihr aus unserer Arbeit Schlüsse für eure politische Praxis ziehen könnt.

Als Eröffnungstext fungiert unser Kampagnenaufruf aus dem März 2017. Anschließend sind zwei Texte zur Jungen Alternative Marburg-Biedenkopf und deren Verflechtungen zu extrem rechten Burschen zu finden. Diesen sind auch die folgenden Publikationen gewidmet, die sich mit der Burschenschaft Germania Marburg und ihrem extrem rechten Netzwerk sowie den Verbindungen des Coburger Convents in Marburg beschäftigen. Folgend ist ein ausführlicher Bericht zum Landeskongress der Jungen Alternative Hessen auf dem Haus der Marburger Burschenschaft Germania und seiner Auswertung zu finden, bei dem es uns im Nachgang gelungen ist, alle Angreifer zu identifizieren. Aufgrund der im Herbst 2017 stattfindenden Bundestagswahl haben wir uns den Sommer über intensiver mit den Direktkandidaten der AfD Hessen auseinandergesetzt und in zwei Artikeln einige Verbindungen bis ins rechtsradikale Milieu hinein feststellen und beweisen können. Abschließend dokumentieren wir noch die Analyse der Genoss*innen der Antifa Mittelhessen zu den letzten zwei Jahren militanter antifaschistischer Arbeit in Mittelhessen im Allgemeinen und zum Konterwahlkampf gegen die AfD im Besonderen.

Teilweise wurden für diese Publikation Texte gekürzt und Bilder herausgenommen. Diese und weitere Texte mit Bildern findet ihr auch auf unserem Blog unter stadtlandvolk.noblogs.org. Viel Spaß beim Lesen!

STADT, LAND, VOLK – Netzwerke völkischer und ("neu"-)rechter Bewegungen bekämpfen!

Kampagnenaufruf

(14.03.2017)

Eine differenzierte Nazikeule

In ganz Europa sind rechte, völkische Akteure im Aufwind. Dies gilt mit Pegida, AfD und Identitärer Bewegung u.a. insbesondere auch für Deutschland. "Alte Rechte", also solche die ideologisch wie propagandistisch in unverhohlener Tradition der faschistischen Bewegungen des frühen 20. Jahrhunderts stehen, bewahren dabei zwar ihre regionale, bisweilen lebensgefährliche Relevanz, sind jedoch zumeist nicht offen, sondern über Querverbindungen oder als pseudo-deradikalisierte "Neu-Rechte" Teil dieses Projekts. Die AfD fungiert dabei als legaler institutionalisierter Rahmen, der von rechts-liberalen Ex-CDU/FDP'lern, über rechte Intellektuelle wie die "Konserativen Revolutionäre" bis hin zu neonazistischen (Ex-)Kadern alle zusammenbringt, soweit sie bereit sind, sich mit Lippenbekenntnissen von NS und Co. zu distanzieren.

Innerhalb der AfD geht die Initiative hierbei vor allem vom völkischen Flügel um Björn Höcke aus, repräsentiert bspw. über die "Patriotische Plattform" und mit dem Jugendverband, der Jungen Alternative (JA), im Rücken. Austritte seitens gemäßigterer Rechter, sowie die Unfähigkeit der Verbliebenen, ihn zu zügeln, oder auch nur mittels Ordnungsmaßnahmen zu sanktionieren, sind Ausdruck des Erfolges im innerparteilichen Machtkampf. Honoriert mit stetig steigenden Wahl- und Umfragewerten geht die AfD so bisher aus jeder Auseinandersetzung stärker und völkischer hervor. Dies ist die Parlamentarische Wirkmächtigkeit der subversiven deutschen Erweckungsbewegung, an der sie, wie wir im Folgenden aufzeigen wollen, gemeinsam mit einem ganzen Netzwerk "neu rechter" Akteure arbeiten.

Neu ist immer besser!?

Mit dem Begriff "Neue Rechte" versuchte die extreme Rechte schon vor über 30 Jahren zu suggerieren, dass sie mit dem Nationalsozialimus nichts mehr gemein hätte. Statt einer politischen Kritik des Nationalsozialismus wurde Betätigung in dessen Geiste im "geläuterten" Deutschland mit einem Tabu belegt, was gemeinhin als "Nazikeule" bezeichnet wird. Genau dieser Mechanismus soll mit neurechten Strategien ausgenutzt und aufgebrochen werden. Via Kommunikations- und Machtstrategien wird ein ideologischer Bruch vorgetäuscht, wenngleich eigentlich nur Reizwörter vermieden und Schlüsselelemente völkischer Propaganda codiert wiedergegeben werden. Aus dem propagierten Widerstand gegen den "Volkstod" neonazistischer Kameradschaften wird der gegen den "Großen Austausch" einer Identitären Bewegung oder die "Umvolkung" bei Kudla (CDU) und Gauland (AfD).

AfD und JA als parlamentarischer Arm des neuen völkischen Projekts

So dehnen Alternative für Deutschland und Junge Alternative die Grenzen des Sagbaren gezielt immer weiter aus. Da wird dann ein Schießbefehl gefordert oder über "afrikanische Ausbreitungstypen" schwadroniert. Der Deutsche Mob ("Das Volk") ist hier stets gleichzeitig Adressat und Legitimationsbasis, die AfD Vollstrecker des Volkswillens. Im Gegensatz zu den "Altparteien" bemühen sie sich um "Volksnähe" indem sie den "Volkszorn" kanalisieren und gegen Feinde im äußeren (z.B. Geflüchtete) oder inneren ("Volksverräter") lenken. Die allgegenwärtige, verschwörungstheoretisch aufgeladene "Volk/System"-Dichotomie, geht dabei mit einem Volksbegriff einher, den manche AfD-Funktionäre scheinbar direkt aus NS-Zeiten übernommen haben (s.u.: Fabian Flecken).

Mit diesem Programm zeichnet sich die AfD zum Einen für Diskursverschiebungen und damit einhergehenden (von CDU und SPD umgesetzten) realpolitischen Umwälzungen (Asylrechtsverschärfungen, Grenzschließungen, Abschiebeabkommen mit Diktatoren) verantwortlich, welche besonders für die Menschen auf der Flucht tausendfaches Leid bis hin zum Tod bedeuten. Ohne AfD und den Mob auf der Straße, sowie die ihr verbundenen Bewegungen im Rest Europas wäre das im Zuge des "arabischen Frühlings" kollabierte Grenzregime weder so schnell, noch so stark wiedererrichtet worden.

Dass es mit der (zumeist) legalen Agitation nicht getan sei, lassen regelmäßig wiederkehrende Andeutungen und Ausführungen über einen Umsturz im Sinne der "Konserativen/Nationalen Revolution" vermuten. Vor allem findet man solche bei jenen Kreisen, die neben oder sogar in der Partei mit Aktivisten der "Identitären Bewegung", oder dem IfS um Götz Kubitschek, verkehren.

Diese bezieht sich ganz offen auf jene völkische Strömung in der Weimarer Republik, die nicht unerheblichen Anteil am Aufstieg des Nationalsozialismus hatte. Arthur Moeller van den Bruck, Ernst Jünger, aber auch französische und italienische Faschisten sind hier ideelle Ahnherren.

Drohungen wie: "Wenn wir kommen, wird aufgeräumt!", die der JA-Vorsitzende Markus Frohnmaier auf einer AfD-Demo in Erfurt ausrief, werden tausendfach schon jetzt in die Tat umgesetzt, wie sich in Übergriffen, Anschlägen und Pogromen offenbart.

Die JA-Hessen als "völkische Plattform"?

Die JA-Verbände stehen fast überall treu an der Seite des völkischen Höcke-Flügels. Dabei bildet Hessen keine Ausnahme. Ein Besuch der JA Hessen-Website zeigt dies deutlich. Noch bevor der eigentliche Internetauftritt abrufbar ist, wird ein Timer eingeblendet. Bei dessen Ablauf, so die Überschrift, seien "wir Deutschen zur Minderheit im eigenen Land" geworden. Damit bedienen sie vor allem die "neu rechte"-Abwandlung der neonazistischen Volkstod-Theorie (s.o. "neue" Rechte?). Dazu passt das Personal. Schon die **Vorsitzenden, Jan Nolte und Fabian Flecken**, sind ein Statement. Beide haben bei den öffentlichen Kontroversen um menschenfeindliche Aussagen, sei es von Storch, Petry oder jüngst Höcke, diesen den Rücken gestärkt. Nolte relativiert dabei zumeist, bzw. wittert Lügen und Verschwörungen. Dabei gibt er nach außen den Biedermann, während er auf seinem privaten Facebook-Profil Fan diverser Bekleidungsmarken aus dem neonazistischen Kampfsport- und Hooliganmilieu ist. Flecken hingegen schreibt sogar eigene Artikel für die **"Patriotische Plattform"**, in deren Bundesvorstand er Beisitzer ist. Jüngst forderte er dort mehr Engagement für die "Volksdeutschen" in der "Alten Heimat" und hielt so in NS-Sprech fest, dass "deutsch sein" für ihn immer noch eine Sache des Blutes sei.

Aber auch als JA-Hessen ist die inhaltliche Ausrichtung eindeutig. So ist der Debattenbeitrag **"Kampf um die Wörter"**, der auf ihrer Facebook-Seite erschien, in dankenswerter Klarheit verfasst. Im Anschluss an die Forderung von AfD-Bundessprecherin Frauke Petry den Begriff "völkisch" "aus dem Giftschrank der Geschichte" zu holen, äußern sie sich zustimmend. Darüber hinaus wird "neu-rechte" Diskursstrategie an sich erörtert und einige thesenhafte Handlungsanweisungen angeboten. An erster Stelle wird dabei diskutiert, den Begriff des "Nationalsozialismus" ebenso zu rehabilitieren, "aus pragmatischen Gründen" jedoch davon Abstand genommen zu haben. Pikanter noch als der Text selbst ist jedoch der Autor:
Maximilian Kolb, Beisitzer im JA-Landesvorstand und aktives Mitglied der Marburger Burschenschaft Germania. Diese stand bereits mehrfach im Fokus der Öffentlichkeit, da die Mitglieder sich mehrheitlich aus dem neonazistischen Spektrum rekrutieren, ebenso wie diverse Referenten, die im Rahmen politischer Vorträge Gast auf dem Germanenhaus waren. Das höchste Amt im Bund übernahm Kolb jüngst von Philip Stein, einem Neonazi, welcher in der Vergangenheit bspw. Infomaterial für den Neonaziaufmarsch verteilte, auf dem auch Björn Höcke zugegen war, sich jüngst aber immer wieder als "neuer Rechter" zu präsentieren versucht. So vor allem in seiner Zusammenarbeit mit Götz Kubitschek im Rahmen der "Ein Prozent-Initiative". Dass Kolb Anführer einer Naziburschenschaft ist, scheint weder in der JA noch in der AfD zu stören. Auch nach dem öffentlichen Hinweis auf seine Aktivitäten wird an ihm festgehalten. Dies und die Tatsache, dass gerade ein Neonazi wie Kolb in der hessischen JA den Raum bekommt, die ideologische Ausrichtung mitzubestimmen, bestätigt, was mit Fabian Fleckens sprachlichen und ideologischen, sowie Jan Noltes modischen NS-Anleihen bereits deutlich wurde: Verbindungen zur, Gedankengut aus und Aktivität im neonazistischen Milieu sind in der Hessischen JA bis in die höchsten Positionen weder unüblich noch problematisch. Die oben beschriebenen Entwicklungen sind dabei nicht isoliert zu betrachten, sondern regionale Ausprägung eines bundesweiten völkischen Netzwerks, welches sich besonders um Höcke und Götz Kubitschek formiert hat.

Rechtsradikale Strukturen sind sowohl in der Hessischen Provinz als auch in den Städten nichts Neues. Neu ist, dass diese Positionen gesellschaftlich etablierter sind als noch vor einigen Jahren und ihre Stimme in der AfD gut aufgehoben wissen. Egal ob in der Stadt oder auf dem Land: das Volk tobt. In der AfD hat der rassistische Mob einen neuen Organisierungsgrad erreicht, der sich aber nicht nur auf parlamentarischem Wege Ausdruck verleiht; flankiert von Nazis, Burschen, Identitärer Bewegung und vielen anderen extremen Rechten wird am faschistischen Umsturz gefeilt. Denn egal ob "alt" oder "neu", ja selbst egal ob Verbindungen zum Neonazismus bestehen, weite Teile der JA und AfD, Identitäre und DB-Burschen sind schlichtweg Faschisten, im besten Sinne der italienischen Anfänge.

Es gilt für antifaschistische Zusammenhänge das Versteckspiel der "Neuen Rechten" aufzudecken und diese in der Stadt und auf dem Land zu bekämpfen!

JA Marburg Biedenkopf: Eine Analyse

Die Junge Alternative (JA) Marburg Biedenkopf und Hessen und ihr faschistisches Potenzial

Am 31. März 2017 will der Kreisverband der AfD Marburg Biedenkof im Haus des Gastes in Gladenbach eine Saalveranstaltung mit Frauke Petry durchführen. Aus diesem Grund haben wir uns den Ende Februar neugegründeten Kreisverband der JA Marburg Biedenkopf etwas genauer angesehen.

(30.03.2017)

JA Marburg Biedenkopf: Eine Vorstellung

Simon Büssing

Der Sprecher des JA Kreisverbandes Marburg Biedenkopf ist Simon Büssing. Er ist Mitglied der Marburger Burschenschaft Arminia (Neue Deutsche Burschenschaft), ansässig im Werdaerweg 32. Bei der Arminia hatte er im Sommersemester 2015 das Amt des Sprechers inne. Dass sich die Burschenschaft Arminia auf ihrem Internetauftritt als Liberale Burschenschaft bezeichnet sollte niemanden trügen. Auch sie ist ein Ort wo reaktionäre Positionen vermittelt und autoritäre Charaktere geformt werden. Büssing gehört zu jenem verbindungstudentischen Milieu, welches zwar in keiner der klassischen Nazi-Verbindungen organisiert ist, jedoch offensichtlich mit diesen sympathisiert. Beispielsweise ersichtlich an einem völkisch-nationalistischem Facebookpost der Marburger Burschenschaft Germania (s.u.), mit dem sie nicht nur metaphorisch forderten „buildwallsnotbridges" – Baut Mauern, keine Brücken. Einer der ersten „Gefällt mir"-Angaben kam von Simon Büssing (auf Facebook als „Simon Patria" unterwegs).

Nils Grunemann

Im März 2013 wurde Nils Grunemann zum öffentlichen Gesicht der Identitären Bewegung in Deutschland gewählt. Der damals 18jährige hat nach seinem Abitur in Berlin ein Studium in Marburg begonnen und ist der Burschenschaft Germania Marburg (Deutsche Burschenschaft) beigetreten, auf diese gehen wir später mehr ein. Im Februar 2017 war er Mitbegründer des JA Kreisverbandes Marburg Biedenkopf und hat seitdem das Amt des stellvertretenden Sprechers inne.

Julian Schmidt

Der Soldat und Bundestagskanditat der AfD Marburg Biedenkopf, Julian Schmidt, musste sich bei seiner Bewerbungsrede für die Kanditatur noch Fragen gefallen lassen, warum er denn nicht in der JA sei. Im Februar 2017 war er dann Mitbegründer des Kreisverbandes der JA Marburg Biedenkopf und hat das Amt des Schatzmeisters inne.

Rolle der Marburger Burschenschaft Germania in der JA auf Kommunal- und Landesebene

Die Prozesse, welche wir in der AfD- und JA-Marburg beobachten können, sind exemplarisch für bundesweite Entwicklungen. Die Zusammenarbeit von AfD und JA mit Identitärer Bewegung, Neonazis und Faschisten verschiedener Schattierungen auf Kommunalebene in Marburg ist eine Tendenz, die sich bundesweit in der AfD abzeichnet. Der völkische Flügel, in dessen Zentrum der in Thüringen wohnhafte und hessische Geschichtslehrer Björn Höcke steht, vernetzt sich immer mehr mit anderen faschistischen Kräften. Auch im hessischen Landesvorstand der JA ist so ein Marburger Bursche der Germania aktiv.

Nämlich Maximilian Kolb, Beisitzer im Vorstand der JA Hessen und Kandidat auf der Liste der AfD Homberg, er trat auch schon als Sprecher der Marburger Burschenschaft Germania auf. In Höckes Dresdener „Schande"-Rede warb dieser, von einer breiteren Öffentlichkeit unbeachtet, ganz offen für solche Bündnisse und benannte dies als den „Thüringer Weg" (für die AfD). Die „Distanzieritis" nach rechtsaußen müsse ein Ende haben um zu der „fundamentaloppositionellen Bewegungspartei" zu werden, die das „deutsche Volk" brauche. Im Hinblick auf diese Forderungen, wirkt das Engagement der Germanen wie die passgenaue Antwort, ist es doch ihr erklärtes Ziel völkisch-nationalistische Bewegungen zu formen und anzuleiten. Pikant ist dabei auch, dass der Marburger Germane Torben Braga als rechte Hand Höckes gilt.

Umso verwunderlicher ist dabei die Begleitung des Vorgangs durch den Kreisverband der AfD Marburg Biedenkopf. In der Vergangenheit war dieser noch um Distanz insbesondere zu Höcke und seinen radikalsten Thesen bemüht und versuchte sich als seriös im Sinne von bürgerlich-konserativ darzustellen. Bei der Gründung der Marburger JA, waren nun aber nicht nur Karl-Hermann Bolldorf, Eric Markert und Julian Schmidt, die drei relevantesten AfD-Funktionäre im Kreis zugegen, sie begrüßten auch die Gründung, ohne ein Wort der Kritik am aufgestellten Personal. Desweiteren kündigten sie eine „intensive Zusammenarbeit" an, welche ja schon anhand der Personalunion Julian Schmidts offensichtlich sein sollte.

Auch wenn so noch lange nicht jedem in den Kreisen von JA und AfD ein positiver Bezug auf den Nationalsozialismus nachgewiesen werden kann, muss klar sein, dass sie alle Teil einer faschistischen Bewegung sind. Die schon oft beschriebene Scharnierfunktion der Burschenschaften zwischen Nazis, anderen Faschisten und national Konservativen funktioniert hier bisher reibungslos. In AfD und JA haben sich Faschist_innen verschiedener Schattierungen zusam-

Eine faschistische Bewegung und ihre Gesichter. Von links nach rechts: Eric Markert, Fabian Flecken, Simon Büssing, Dominic Claasen, Nils Grunemann, Julian Schmidt

mengefunden um aktiv zu werden. Liberale Kräfte wurden mehr und mehr verdrängt. Wie ernstzunehmen Distanzierungen vonseiten der AfD zu Höckes Dresdener Rede sind, wie im Kreistag Marburg Biedenkopf durch Karl-Hermann Bolldorf geschehen, wird an der JA im Kreis Marburg Biedenkopf offensichtlich. Es ist nicht mehr als ein Lippenbekenntnis. Auch Bolldorf war bei der Gründung des Kreisverbands anwesend und schmiedet so auf Kreisebene fleißig mit am Bündnis zwischen der Marburger Naziburschenschaft Germania und den lokalen Verbänden von AfD und JA. Dem darf nicht tatenlos zugesehen werden.

Von der JA Hessen nichts Neues

Am Samstag den 15.4.2017 lädt die Junge Alternative (JA) Hessen zu einer Vortragsveranstaltung nach Möttau im Kreis Weilmünster. In der Hessenstraße 4 soll Petr Bystron sprechen, Landesvorsitzender der Alternative für Deutschland (AfD) Bayern und Bundestagskandiat für die Wahl 2017. Mit ihm lädt sich die JA Hessen jemanden ein, der, wie sie, die Zusammenarbeit mit Neonazis und Faschist_innen nicht scheut.

(13.04.2017)

Petr Bystron versuchte am 29. Juni in München gemeinsam mit zwei einschlägig bekannten extrem rechten Aktivisten zu einer AfD-kritischen Veranstaltung zu gelangen.

Mit dabei war **Lukas Bals**, vormals "Die Rechte"-Kader in Dortmund. Später in München fiel er als Mitglied der Identitären Bewegung (IB) auf und beteiligte sich beispielsweise an einer Plakataktion der IB-Bayern auf dem Turm der Frauenkirche in München. 2014 war er zudem am Überfall auf die Wahlparty im Dortmunder Rathaus beteiligt. Zusammen mit anderen Neonazis von "Die Rechte" griff er dabei anwesende Parlamentarier_innen an. Lukas wurde im Nachgang wegen Körperverletzung verurteilt.

Rick Wegner, führender Kader des Bündnis Deutscher Patrioten (BDP), war der zweite Begleiter Petr Bystrons. Im September 2016 war Wegner, mit anderen BDP-Aktivisten, sowie Lukas Bals an einem Angriff auf Fotografen und Antifaschist_innen am Rande einer spontanen Demonstration gegen eine Wahlparty der AfD Bayern beteiligt.

Die JA Hessen sucht genau wie Petr Bystron den Schulterschluss mit anderen extrem Rechten Kräften. Dementsprechend ist es nur passend, dass sie sich zu ihrem Wahlkampfauftakt jemanden einladen der ganz offen mit gewaltbereiten Neonazis agiert. Ob es nun Naziburschen in der JA Hessen sind, oder die Zusammenarbeit mit rechten Schlägern wie Lukas Bals und Rick Wegner, eines muss klar sein:

Egal ob in der Stadt oder auf dem Land, die völkische Bewegung muss mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpft werden!

Die Burschenschaft Germania Marburg und ihr extrem rechtes Netzwerk

Björn Höcke ist seit geraumer Zeit die Gallionsfigur des extrem rechten Flügels der Alternative für Deutschland (AfD). Für ihn ist die Rolle der AfD die einer völkischen Bewegungspartei, weshalb er die Vernetzung mit Neonazis aktiv vorantreibt. Hierbei fallen immer wieder die Verbindungen zur Deutschen Burschenschaft (DB) ins Auge. In verschiedenen Städten kommt es zu einer Zusammenarbeit von Junger Alternative (JA), AfD, Identitärer Bewegung (IB) und DB.

(18.04.2017, gekürzt)

Diese Praxis zeigt sich beispielsweise in Hamburg, wo eine DB-Verbindung ihre Räume der lokalen Gruppe der IB zur Verfügung stellt, wobei mit dieser ebenso viele Doppelmitgliedschaften bestehen wie mit der JA. Oder der Fall der Burschenschaft Danubia München, welche sogar für den Verfassungsschutz als rechtsextrem gilt, während ihre Mitglieder immer wieder Rollen in JA und AfD einnehmen. So auch Benjamin Nolte, der aufgrund seiner öffentlichen rassistischen Äußerungen seinen Posten im Bundesvorstand der JA 2014 räumte.

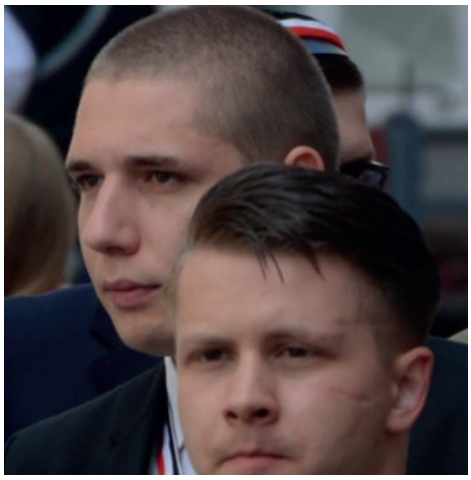
Die Verbindungen der AfD und JA zu Naziburschenschaften sind auch in Hessen keine Einzelfälle. Im Folgenden wollen wir dies am Beispiel der **Marburger Burschenschaft Germania** aufzeigen.

Auf dem Burschentag in Eisenach 2015 sprach der langjährige Gefährte von Björn Höcke, **Götz Kubitschek**, extrem rechter Publizist und Vordenker einer angeblichen "Neuen" Rechten, über den "großen Austausch der Deutschen" und die Aushöhlung "deutscher Werte". Er ist der Auffassung, dass dem deutschen Volk eine Rechtsordnung aufgezwungen wird, welche nicht die seine ist. Die existentielle Bedrohung des deutschen Volkes soll "grundiert aus einer weltanschaulich gefestigten Bastion heraus", also aus der DB, abgewehrt werden. "An diesem Punkt muss die DB ihre historische Aufgabe begreifen und fortsetzen." Genau diese Rolle nehmen inzwischen viele Burschen ein.

Im Jahr 2015 hatte die Marburger Germania den Vorsitz der DB inne. Sprecher für die DB war der Germane **Torben Braga**, der jetzt Beisitzer im Landesvorstand der AfD Thüringen ist und als Berater und Presseprecher von **Björn Höcke** fungiert und bei öffentlichen Auftritten wie zB. im KZ-Buchenwald als eine Art Leibwächter auftritt.

Die von Nazis durchsetzte Marburger Burschenschaft Germania wurde bereits im April 2014 (siehe: Kampagne Wälder Wiesen Neonazis) und Dezember 2014 (siehe: Nazi Watch Marburg) thematisiert. Wenig verwunderlich also, dass die AfD-Fraktion aus Thüringen neben Ann-Katrin Magnitz, stellvertretende Sprecherin der AfD Hochschulgruppe in Kassel, Torben Braga schickte, um eine Zusammenarbeit mit der Neonazi-Initiative "Wir lieben Meiningen" auszuloten.

Torben Braga und Philip Stein



Der Germane Patrick Bass a.k.a. Komplott (links)

Auf dem Germanenhaus war Braga zu jener Zeit die Nummer 2 hinter ihrem (damaligen) Sprecher **Philip Stein**. Dieser nimmt ebenfalls eine wichtige Position im extrem rechten Netzwerk ein. Stein hat zusammen mit Götz Kubitschek die "EinProzent"-Bewegung ins Leben gerufen. Diese "NGO für Deutsche" soll rechtsradikale Strukturen im Aufbau unterstützen und vernetzen. Hierbei beteiligen sich laut eigenen Angaben Ortsgruppen der IB, die Nazis vom "Freundeskreis Niedersachsen/ Thüringen" und andere völkische Zusammenhänge. Philipp Stein ist zudem inzwischen Verleger geworden. Sein "Jung Europa Verlag", mit Sitz in Dresden (zwischenzeitlich auf dem Haus der Burschenschaft Germania in Marburg), veröffentlichte als erstes ein Werk des französischen Faschisten, Antisemiten und Unterstützer des Vichy-Regime Pierre Drieu la Rochelle. Dies brachte Philipp Stein und seinem Jung Europa Verlag begeisterten Zuspruch ein, unter anderem von der neonazistischen Kleinstpartei **"Der Dritte Weg"**, mit der er über Bundesbrüder wie dem Germanen **Tobias Sauer** vernetzt ist.

Götz Kubitschek und Philipp Stein treiben die Organisierung der Identitären Bewegung in Deutschland voran, als außerparlamentarischen Arm einer völkischen Bewegung, während die AfD die Partei der völkischen Bewegung geworden ist. Andere Marburger Burschen der Germania haben sich wie Torben Braga oder **Maximilian Kolb**, Beisitzer im Vorstand der JA Hessen, für die parlamentarische Arbeit in der AfD entschieden. Oder vereinen dies, wie **Nils Grunemann** aus Berlin, der schon seit Jahren Kader der Identitären Bewegung in Deutschland und inzwischen bei der Marburger Naziburschenschaft Germania untergekommen ist. Anfang des Jahres 2017 gründete er als stellvertretender Sprecher die **Junge Alternative Marburg-Biedenkopf**, gemeinsam mit Simon Büssing (Sprecher), der Mitglied der Marburger Burschenschaft Arminia ist und dem Bundestagskandidaten der AfD Marburg-Biedenkopf für die Wahl 2017, **Julian Schmidt** (Schatzmeister).

Genau ein solches Wirken hat Götz Kubitschek in seiner Rede auf dem Burschentag 2015 in Eisenach gefordert. Die akademischen Nazis der DB haben sich an ihre angebliche historische Aufgabe gemacht.

Dass Mitte Februar 2017 dann Fotos auftauchen, die Björn Höcke im Februar 2010 auf einem jährlichen Naziaufmarsch in Dresden zeigen, für den auch Burschen der Germania Marburg, unter anderem Philipp Stein, einige Jahre später mit Hilfe von Flyern in der Mensa warben, passt nur allzu gut ins Bild.

Auch bei dem **Identitären-Rapper Komplott** handelt es sich um einen ehemaligen Marburger Studenten und Germania-Burschen, **Patrick Bass**. Bevor er nach Marburg kam war er in der Nazikameradschaft AG Schwaben aktiv. Maßgeblich unterstützt wird Patrick Bass bei seinem Rap-Projekt von der EinProzent-Bewegung um Philipp Stein und Götz Kubitschek. Im Interview mit der Internetseite Identitäre Generation äußert sich Patrick Bass wie folgt: "Ich wünsche euch allen, die ihr – jeder auf seinem Posten, jeder auf seine Weise – in der Freiheitsbewegung wirkt, viel Kraft für die kommende Zeit".

An dieser Aussage verdeutlicht sich – ob bewusst oder unbewusst – die Strategie vieler DB-Verbindungen, wie der Marburger Burschenschaft Germania. Sie haben in der völkischen und faschistischen Bewegung in Deutschland ihre Posten eingenommen und bauen diese Position fortwährend aus.

Nazis und andere Faschist_innen werden also in der AfD und JA und in den ihnen zuarbeitenden außerparlamentarischen Zirkeln nicht nur geduldet, sondern mit offenen Armen empfangen!

Unpolitisch? Der Coburger Convent in Marburg

Sympathien und Doppelmitgliedschaften von Verbindern des Coburger Convents und der Identitären Bewegung sowie extrem rechtes Gedankengut – an Beispielen aus Marburg

Die Marburger Burschenschaften Rheinfranken und Germania sind nicht die einzigen Korporationen, welchen eine Verflechtung zu extrem rechten Strukturen bewiesen werden kann[1]. Obwohl Verbindungen und Landsmannschaften, welche nicht der Deutschen Burschenschaft angehören, darauf bedacht sind, ein vergleichsweise liberales, sich von jeglichen Formen des Extremismus distanzierendes Bild abzugeben, lassen die folgenden Aktivitäten erheblichen Zweifel an der Ernsthaftigkeit dieser Bemühungen aufkommen.

(19.10.2017)

Landsmannschaft Hasso-Borussia (Friedrich-Siebert-Weg 1):

Obwohl die Landsmannschaft Hasso Borussia auf ihrer Internetpräsenz schreibt: „Bei uns ist jedermann, egal welcher Nationalität, Hautfarbe, Konfession und politischer Einstellung willkommen, der diese Toleranz selbst leisten kann – Extremismus jeder Couleur schließt das kategorisch aus.“, gibt es Verbindungen zu der faschistischen und vom Verfassungsschutz beobachteten „Identitären Bewegung“.

Heinrich Mahling auf einem Selbst-Outing der IB

Heinrich Mahling war mindestens seit 2015 bei der Hasso Borussia und bewegt sich seit Jahren im Dunstkreis der als Naziburschenschaften bekannt gewordenen Marburger Germanen und Rheinfranken (Seit 2017 ist er Fux bei den Germanen).

Er ist Gründungsmitglied der Marburger Ortsgruppe der Identitären Bewegung, die sich Anfang Mai auf dem Haus der B!Germania gründete[2]. Außerdem nimmt er eine Art Ortsgruppensprecherposition ein. Er unterzeichnet Mails der IB-Ortsgruppe Marburg und ist, als öffentlich bekanntes Mitglied der IB, die Kontaktperson für neue Mitglieder. Nachdem der öffentlich beworbene Stammtisch in Marburg nicht stattfand, erschien er wenige Tage später um interessierte Personen bei Vortreffen in Empfang zu nehmen. Nachdem keine Interessenten auftauchten, begab er sich direkt zum Haus der B!Germania, auf deren Haus damals auch schon die ersten IB-Aktionen vorbereitet wurden

Der aus Spremberg stammende Mahling hat sich schon als Jugendlicher politisch in der extremen Rechten verortet, wie Likes für die NPD, sowie Tommy Frenck (Neonazikader, der sich u.a. für das größte Neonazikonzert der BRD 2017 “Rock gegen Überfremdung” verantwortlich zeichnet) auf einem veralteten und von ihm nicht mehr gepflegtem Facebookprofil zeigen (Bild 2).

Öffentliche IB-Aktionen, an welchen er teilnahm, waren die Demos 2016 und 2017 in Berlin, die kläglich gescheiterte Besetzung des Justizgebäudes 2017[3], öffentliches Plakatieren für die IB im Lahn-Dill-Kreis 2017 und eine IB-Aktion am 22. September in Gießen. Des Weiteren ist Mahling auf einem Bild als Besucher eines Vortrags des IfS-Vorsitzenden Lichert auf der Nazivilla Germania zu erkennen. Zuletzt wurde Heinrich Mahling, wenig überraschend, Fux bei der Marburger Burschenschaft Germania.

Zusammengefasst: Heinrich Mahling agiert seit Monaten offen als Kader der faschistischen Identitären und pflegt engen Kontakt zu den in Teilen dezidiert neonazistischen B!Germania und B!Rheinfranken. Zudem ist er mit wenigen Klicks im Internet als Neonazisymphatisant seit Schultagen identifizierbar. Lange Zeit hat sich in der Hasso Borussia Marburg niemand an seinen völkisch-faschistischen Umtrieben gestört. Inzwischen ist Heinrich Mahling Fux bei der Germania Marburg, nachdem er aus der Hasso Borussia ausgeschlossen wurde.

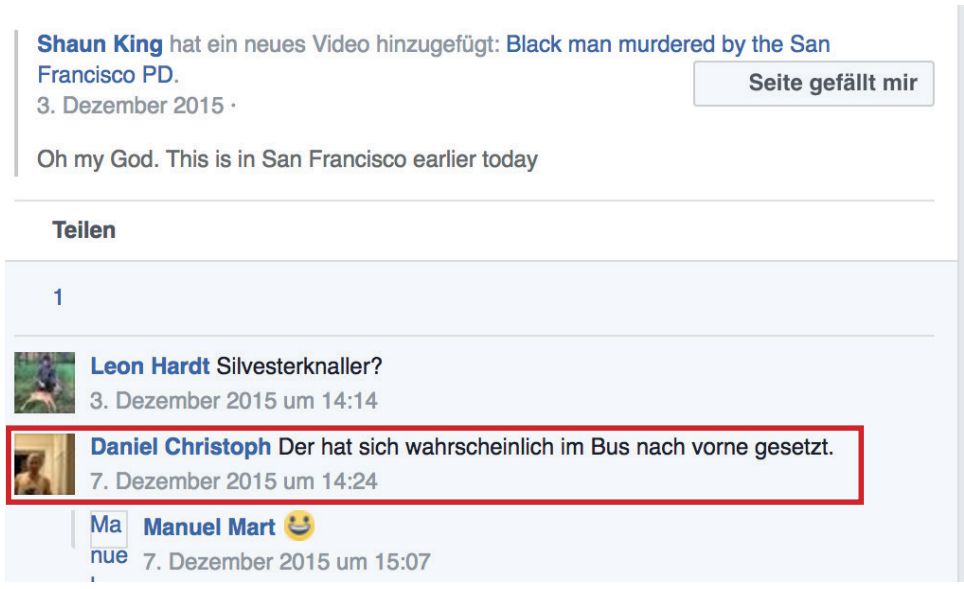
Heinrich Mahlings „Gefällt mir"-Angaben auf Facebook

Landsmannschaft Chattia (Lutherstraße 15):

Max Eise, Mitglied der Chattia, war am 23. Juni im Vorfeld des Vortrags von Andreas Lichert (AfD-Hessen Vorsitz und Unterstützer der Identiären Bewegung, für deren Ortrsgruppe Kontrakultur er in Halle auch jüngst als Bevollmächtigter im Hauskauf auftrat[4], auf dem Germanenhaus anwesend, verließ dieses jedoch wieder, als sich eine Kundgebung gegen diese Veranstaltung formierte.

Was wohl aber nicht alle aus der Chattia taten. Trotz ihres Stiftungsfestes am selben Wochenende im Welcome Hotel (Pilgrimstein 29) ist auf einem von der Burschenschaft Germania veröffentlichen Bild der Veranstaltung mindestens eine Person mit blau, weiß, orange farbiger Schärpe zu erkennen. Bei dieser Farbkombination handelt es sich um die Farben der L!Chattia Marburg. Dies legt die Vermutung nahe, dass bei dem Vortrag auch Personen der Chattia Marburg anwesend waren.

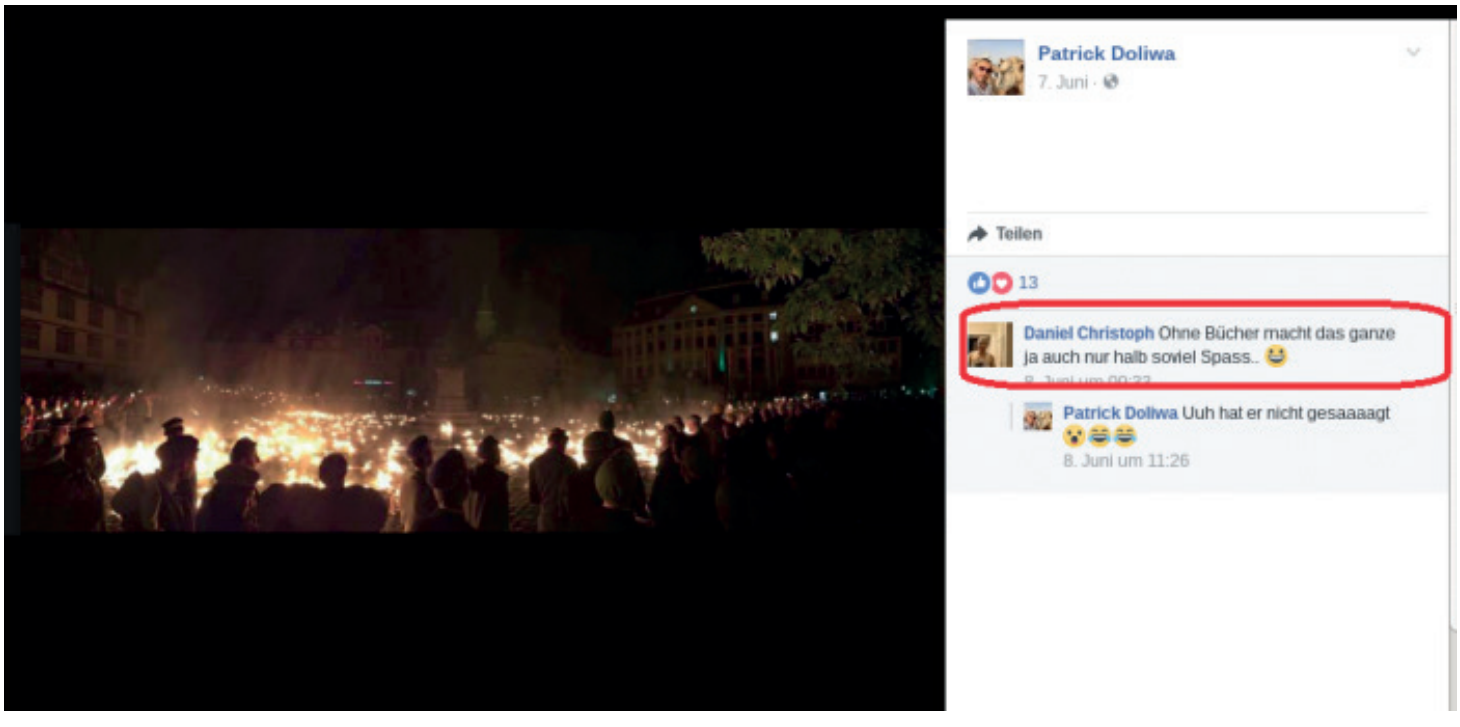
Bild links: Max Eise, Bild rechts: Band der Chattia vorne links



Links: Daniel Christoph. Rechts: Facebook-Kommentar von Daniel Christoph

Landsmannschaft Hasso-Guestfalia (Rothenberg 1c):

Daniel Christoph von der Hasso-Guestphalia schreibt zu einem Video mit dem Titel "Black man murdered by the San Franzisco PD"[5], auf dem ein geistig verwirrter schwarzer Mann von dutzenden Polizeikugeln durchlöchert wird: „Der hat sich wahrscheinlich im Bus nach vorne gesetzt", womit er offensichtlich auf die rassistische Gesetzgebung zu Zeiten der Segregation in den USA anspielt, in deren Rahmen es Schwarzen nur erlaubt war in den hinteren Teilen von Nahverkehrsbussen zu sitzen. Ein Foto des Coburger Convents kommentierte er mit „Ohne Bücher macht das ja auch nur halb so viel Spaß". Der erste aufgeführte Kommentar zeigt eine eiskalt menschenverachtende, rassistische Gesinnung. Am zweiten Kommentar ist deutlich zu sehen, dass Daniel Christoph auch vor einer Verherrlichung der Bücherverbrennung während des Nationalsozialismus nicht zurückschreckt. Der Coburger Convent läuft bekanntermaßen bei seinem jährlichen Pfingstkonvent in SA-Tradition, mit Fackeln ebene jene Route, welche schon die Nazis nahmen. Es gibt keinen Zweifel, worauf der Guestphale hier anspielt. Außerdem gefallen ihm Beiträge der Identitären Bewegung, wie zum Beispiel die "Willkommensaktion" der Kontrakultur Halle. Wenn auch keine Belege existieren, dass Daniel Christoph, wie Mahling, in der IB-Marburg aktiv ist, scheint er zumindest Sympathisant dieser zu sein, in jedem Falle übertrifft er diese in Punkto Menschenfeindlichkeit mit seiner höhnisch-rassistischen Rechtfertigung verstörender Polizeigewalt.



Ein weiterer Facebook-Kommentar von Daniel Christoph

Landsmannschaft Nibelungia (Hainweg 20):

Auch andere CC Verbindungen fallen immer wieder durch eine Nähe zu extrem rechtem Gedankengut auf. Wie zum Beispiel die Landsmannschaft Nibelungia. So tönt bei abendlichem Lagerfeuer ganz gerne mal das Lied „Deutschland den Deutschen" von der Naziband „Ahnenblut" aus ihrem Garten. So geschehen am 2. August 2017.

Ein Blick in die Satzung des Marburger Waffenrings, ein Zusammenschluss schlagender Verbindungen in Marburg, zeigt zudem noch einmal die Zusammenarbeit der Landsmann- und Turnerschaften aus dem Coburger Convent mit der Deutschen Burschenschaft.

Extrem rechte Postionen sind bei Studentenverbindungen kein Alleinstellungsmerkmal der Deutschen Burschenschaft. Zwar sticht dort die Dichte dieser Weltanschauungen heraus, dennoch tummeln sich auch im CC Nazis und Faschisten verschiedenster Prägungen.

Eins steht fest: Auch wenn der CC sich gern von rechten Positionen abgrenzt, sprechen die Aktivitäten der Mitglieder eine andere Sprache!

[1] https://stadtlandvolk.noblogs.org/post/2017/04/18/die-burschenschaft-germania-marburg-und-ihr-extrem-rechtes-netzwerk/

[2] https://stadtlandvolk.noblogs.org/post/2017/05/14/landeskongress-der-jungen-alternative-hessen-auf-dem-haus-der-marburger-burschenschaft-germania/

[3] https://www.antifa-berlin.info/recherche/1369-19052017---identitren-aktion-am-innenministerium

[4] http://www.fr.de/rhein-main/afd-hessen-hauskauf-fuer-die-identitaeren-a-1340398

[5] https://www.facebook.com/plugins/video.php?href=https%3A%2F%2Fwww.facebook.com%2Fshaunking%2Fvideos%2F954551514583767%2F

Der Landeskongress der Jungen Alternative Hessen und seine Auswertung

In Marburg haben Antifaschist_innen den Landeskongress der Jungen Alternative Hessen dokumentiert. Die Veranstaltung fand in der Lutherstraße 3 auf dem Haus der Burschenschaft Germania Marburg statt. Anwesend waren neben den JA Vertreter_innen auch Torben Braga (AfD Thüringen und Berater von Björn Höcke), welcher mit Philipp Stein (EinProzent Bewegung) im Fraktionsauto der Landtagsfraktion AfD-Thüringen angereist war. Es kam zu einem gewalttätigen Angriff auf die fotografierenden Antifaschist_innen.

(neu zusammengefasst und ergänzt)

Gruppenfoto der JA Marburg-Biedenkopf beim Landeskongress auf dem Haus der Germania Marburg

Am 29.4.2017 trafen sich auf dem Haus der Germania Marburg extrem Rechte Akteur_innen aus dem AfD-Parteispektrum, wie auch außerparlamentarischen Zusammenhängen. Wie Antifaschist_innen erfuhren, wurde dazu auf das Haus der Burschenschaft Germania Marburg geladen und zur Verschwiegenheit gemahnt. Die Verflechtung der Germania Marburg mit der AfD, insbesondere der Thüringer Fraktion, sowie dem hessischen Landes- und Marburger Ortsverband der JA, sind seit geraumer Zeit bekannt[1]. Öffentliche Kritik daran blieb bisher weitestgehend aus, obwohl die protofaschistisch bis neonazistische Ausrichtung der Burschenschaft Germania schon mehrfach belegt wurde[2].

Während die Anreise der Funktionär_innen von Antifaschist_innen fotografisch dokumentiert wurde, griff zunächst eine vierköpfige, teilweise bewaffnete Gruppe einen Fotografen an. Die Angreifer waren die Germanen Philip Stein[3] und Till Weckmüller, der Rheinfranke Lars Roth[4], sowie Luis Wehweck von der Normannia-Leipzig.

Kurz darauf sammelte und vermummte sich eine etwa zehnköpfige Gruppe an der gemeinsamen Einfahrt von Germanen und Rheinfranken, um sodann unvermittelt weitere dokumentierende Antifaschist_innen anzugreifen. Beim zweiten Mal setzten die Angreifer zudem Pfefferspray ein. Auch hier waren Philip Stein, Till Weckmüller und Luis Wehweck beteiligt, außerdem der Germane Moritz Nieder, sowie Max Kolb[5], zu der Zeit Beisitzer im Vorstand der JA-Hessen und ehemaliger Sprecher der Germania Marburg.

Die JA-Hessen paktiert ganz offen mit einer Vereinigung, die sich ganz selbstverständlich als "rechtsradikal" versteht[6] und netzwerkt munter mit Personen, die Kontakte zu allerlei offen faschistisch oder völkisch gesinnten Gruppen haben, bis hin in die militante Neonaziszene.

Darüber hinaus wurde das Treffen vermutlich genutzt, um einen weiteren Ableger der faschistischen Identitären Bewegung zu gründen.

Zwei Wochen später kam es in Marburg zu verschiedenen Aktionen einer sogenannten Ortsgruppe der „Identitären Bewegung" in Marburg. Um 6 Uhr morgens posierten einige Faschisten auf dem Marburger Schloss mit einem Transparent, ein weiteres wurde an einer Lahnbrücke angebracht. Gestaltet wurden die IB Transparente in den selben Räumen in welchen sich noch am 29.04. die JA Hessen zu ihrem Landeskongress traf, im Haus der Germania Marburg. Eine spannende Rolle könnte hier auch der Besuch von Andreas Lichert beim JA Landeskongress spielen. Obwohl dieser nicht in der JA ist, war er an diesem Tag auf dem Haus der Germania Marburg. Andreas Lichert ist Vorsitzender des „Vereins für Staatspolitik" und Mitfinanzierer des „Identitären-Hausprojektes" in Halle und hat schon 2013 mit seiner Projektwerkstatt in Karben versucht einen Treffpunkt für Identitäre zu schaffen[7].

Hier eine Fotoreihe der Geschehnisse beim JA-Landeskongress:

Links: Torben Braga reist gemeinsam mit Philip Stein an. Rechts: Jan Nolte und Lars Roth geben sich die Hand

von links nach rechts: Moritz Nieder, Max Kolb, Luis Wehweck, Till Weckmüller und Philip Stein hetzen vermummt und teilweise bewaffnet den Fotograf*innen nach

Von links nach rechts: Philip Stein, Luis Wehweck und Moritz Nieder legen ihre Vermummung ab, als sich die Gruppe zum Haus der Germania zurückzieht

Auch Max Kolb (rechts) legt seine Vermummung ab

Links: Till Weckmüller und Philip Stein klatschen sich ab. Rechts: Stein und Lars Roth geben sich die Hand

Das Transparent für die Identitäre Bewegung wurde vermutlich auf dem Haus der Germania Marburg gemalt.

Im Nachgang zu den Übergriffen auf Fotograf_innen rund um den Landeskongress im vergangenen April, wurde im August 2017 von der hessischen SPD-Landtagsfraktion eine kleine Anfrage[8] an die Landesregierung gestellt, welche Aufklärung über die Verstrickung der Jungen Alternative mit verfassungsfeindlichen Gruppierungen, wie der Identitären Bewegung und Ein-Prozent, bringen sollte. Von der Landesregierung wurden daraufhin „vereinzelt Verbindungen in Form von Personenüberschneidungen zwischen rechtsextremistischen Gruppierungen und der, "Jungen Alternative" festgestellt".

Es kann jedoch bei einem Großteil der Angreifer, welche bei dem Angriff am hessischen JA-Landeskongress beteiligt waren, belegt werden, dass diese Teil der Identitären Bewegung sind oder eng mit dieser zusammenarbeiten. Im Falle Philip Steins wurde von der Landesregierung von einem "ehemalige(n) Verbindungsstudent" gesprochen. Hier wurde ignoriert, dass es sich bei Burschenschaften um ein Lebensbundprinzip handelt. Das heißt, dass selbst Alte Herren sind noch Teil der jeweiligen Burschenschaft sind. Das Lebensbundprinzip ist eins der zentralen Prinzipien von Burschenschaften. Philip Stein ist jedoch nicht einmal Alter Herr, sondern wird als Inaktiver geführt. Inaktive sind Teil der Aktivitas, welche temporär von ihrer universitären Pflicht freigestellt werden. In Entscheidungen sind diese weiterhin involviert, sie haben zu diesem Zeitpunkt den Hauptteil der burschenschaftlichen Pflichten weiterhin zu tragen.

Die Landesregierung glänzte bei ihrer Antwort auf die Anfrage nicht gerade durch Kompetenz und auch von der SPD wäre zu erwarten gewesen, diese stümperhafte Antwort nicht unwidersprochen hinzunehmen. Mag das Handeln der Landesregierung schon irgendwo zwischen Ignoranz und Vertuschung einzuordnen sein, lässt die Nachlässigkeit der SPD einen nachdrücklichen Willen zur Aufklärung vermissen.

Dass staatliche Behörden rechte Akteur_innen völlig falsch einschätzen, ist mittlerweile ein alter Hut. In dem Fall, bei dieser Faktenlage, jedoch noch einmal besonders herauszustellen.

Es folgen nun Rechercheergebnisse zu Personen, welche bei dem Übergriff am Tag des JA-Landeskongresses beteiligt waren, als auch zu Personen, die daran zwar nicht beteiligt waren, jedoch zu den drei Marburger DB!Burschenschaften gehören aus welchen sich Kader der Identitären Bewegung, der Jungen Alternative sowie anderer extrem rechter Vereinigungen entwickeln. Die folgenden Personen sollte man in Marburg und auch überregional kennen und im Auge behalten.

Burschenschaft Germania Marburg (Lutherstraße 3)

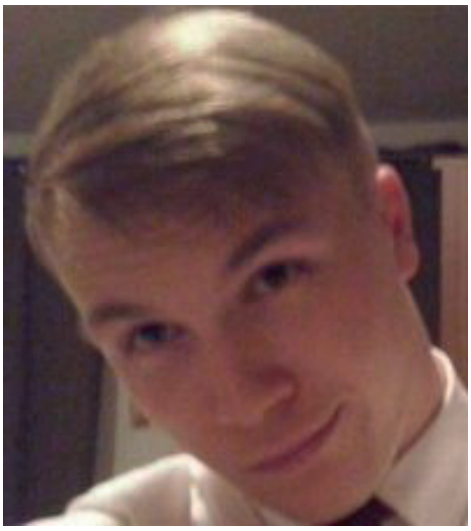
Dass die Burschenschaft Germania Marburg (Farben: Schwarz-Weiß-Rot) kein Naziproblem hat, sondern eines ist, wurde in den letzten Jahren schon an verschiedenen Stellen offengelegt. Die alten und die neuen Mitglieder bestätigen dies immer wieder. So auch in diesem Semester.

Nils Grunemann

Grunemann war 2012 an der Gründung der IB-Berlin beteiligt und war dann 2013 in den Führungskreisen der Identitären Bewegung Deutschland zu entdecken. Mindestens seit 2015 ist er bei der Marburger Burschenschaft Germania untergekommen. Anfang des Jahres gründete er gemeinsam mit Simon Büssing und dem Marburger Bundestagskandidaten der AfD, Julian Schmidt, die Junge Alternative Marburg-Biedenkopf[9].

Maximilian Kolb

Kolb ist in der AfD und in der Jungen Alternative (JA) aktiv. Für die JA saß er, bis zum Landeskongress am 28.10.2017, im Landesvorstand Hessen als Beisitzer[10]. Für die Burschenschaft Germania Mar-



Links: Nils Grunemann. Mitte: Max Kolb. Rechts: Max Kolb beim Angriff auf Fotograf_innen

burg trat er schon als Sprecher[11] auf. Am 29.4.2017 war er bei dem bewaffneten Angriff auf Fotograf_innen in der Lutherstraße, die den Landeskongress der JA Hessen[12] dokumentierten, federführend. Maximilian Kolbs Vater, Werner Kolb, ist politisch ebenfalls rechts zu verorten. Er sitzt für die AfD als Abgeordneter im Kreistag Schwalm-Eder und auch der Bruder von Maximilian, Alexander Kolb, fällt auf Facebook unter anderem durch Likes für die IB auf. Hier liegt die Überzeugung für rechte Ideologie wohl in der Familie.

Moritz Hermann Otto Georg Nieder

Moritz Nieder war zuletzt Aktivensprecher der Burschenschaft Germania Marburg. Auf seinen Wegen durch die Stadt verklebt er gerne Aufkleber der Identitären Bewegung.

Wie bei Maximilian Kolb ist auch der Vater von Moritz, Achim Nieder (Oststraße 5, 38272 Burgdorf), in der AfD. Er ist auf der Niedersächsischen Landesliste der AfD für die Bundestagswahl auf Listenplatz 16 zu finden.
Achim Nieder ist Alter Herr der Frankonia Erlangen. Die Frankonia Erlangen hat, wie die Germania Marburg, die DB! als Dachverband. Im Jahr 2015 hat sie den "Zwischentag"[13], eine Messe extrem rechter Verlage und Organisationen, ausgerichtet. Gäste in diesem Jahr waren zum Beispiel der wegen Hetze zu einer Freiheitsstrafe auf Bewährung verurteilte Michael Stürzenberger, Esther Seitz vom Widerstand West-Ost und Karl-Heinz Hoffmann, welcher die Wehrsportgruppe Hoffmann gründete und führte. Philip Stein war in diesem Jahr ebenfalls bei der Messe und auch die Jahre zuvor waren Mitglieder der Marburger Burschenschaft Germania[14] dort vertreten.
Frank Miksch[15], ebenfalls bei der Frankonia Erlangen, ist NPD-Aktivist und arbeitete mit dem Freien Netz Süd zusammen. Er übernahm am 18.Februar 2012 mit Matthias Fischer[16] die Demonstrationsleitung bei einer "Eilversammlung" mit dem Thema "gegen linke Gewalt". Matthias Fischer war Teil der 2014 verbotenen Vereinigung "Freies Netz Süd"[17], nach dem Verbot ging das FNS in der Nachfolgeorganisation "Partei III.Weg" auf. Außerdem wurde er auf einer Kontaktliste von Uwe Mundlos als Nürnberger Kontakt[18] geführt.

Die Germania Marburg und Frankonia Erlangen sind beide ganz eindeutig Naziburschenschaften. Es ist also kein Zufall, dass Moritz Nieder bei der Germania Marburg gelandet ist. Moritz und sein Vater sind beides Naziburschenschafter und rechtspolitisch aktiv. Stark rechtes Gedankengut scheint auch bei der Familie Nieder Tradition zu haben.

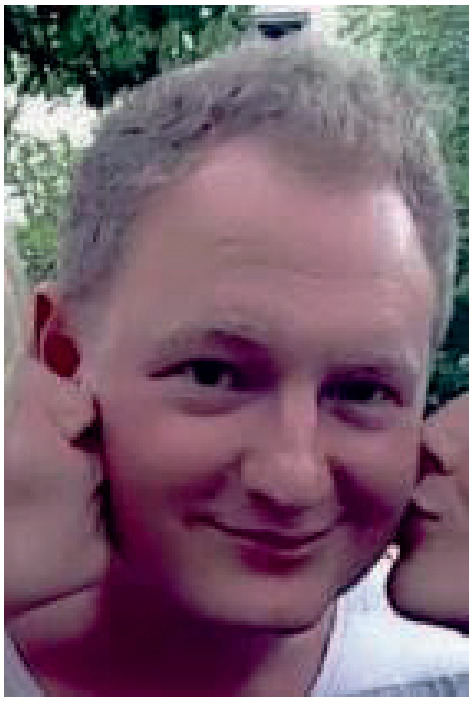
Heinrich Mahling

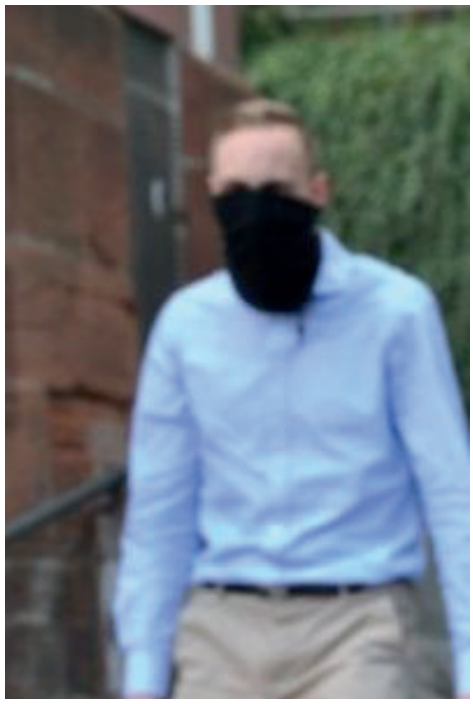
Mahling war bis Spätsommer 2017 Mitglied der Hasso Borussia (Friedrich-Siebert-Weg 1). Mitte Oktober wurde er in der Marburger Innenstadt als IB-ler geoutet. Im Outing noch als Mitglied der Hasso Borussia benannt, ist dieser nun zu der Burschenschaft Germania Marburg gewechselt.

Mit Heinrich Mahling hat die Burschenschaft Germania nun den ersten öffentlich auftretenden "Identitären" in ihren Reihen. Seit Heinrich Mahling in Marburg lebt, hat dieser Kontakt zu Mitgliedern der Germanen. Da kommt ein Wechsel zur Germania Marburg nur wenig überraschend.
(mehr zu Mahling im Text zum Coburger Convent auf S.10)

Till Weckmüller

Weckmüller ist im Laufe des letzten Jahres von der Marburger Burschenschaft Rheinfranken zur Burschenschaft Germania Marburg gewechselt. Geboren ist er am 19.12.1995. Seine Neonazikarriere begann er schon in Rheinhessen. Dort war er bei der Nazipartei Der Dritte Weg aktiv, hatte aber auch Kontakte zum Hooligan-Spektrum von Waldhof Mannheim und zu LuNaRa (Ludwigsburger Nazis und Rassisten). Till Weckmüller war maßgeblich an einem Anschlag auf den Verein Arab Nil-Rhein in Mainz beteiligt[19]. In Marburg begann er ein Jura-Studium und wurde





Links: Moritz NIeder. Mitte: Nieder vermummt beim Angriff auf Fotograf_innen. Rechts: Heinrich Mahling mit dem Fuxenband der Germania Marburg

Burschenschafter.

Jedes Jahr am 11. Februar findet in Budapest der sogenannte "Tag der Ehre"[20] statt. Der Anlass dieser Veranstaltung ist der am 11. Februar 1945 erfolgte Versuch deutscher und ungarischer Faschisten sich aus einem Kessel der Roten Armee zu befreien. Auch wenn nur wenige dies überlebten, wird dieser als tapfer verklärte Befreiungsversuch von Neonazis gefeiert. Seit 1997 werden die Gedenkveranstaltungen vom ungarischen Blood&Honor-Ableger veranstaltet. Es handelt sich hierbei um einen jährlich stattfindenden Treffpunkt europäischer Neonazis und Blood&Honor Aktivisten.

Till Weckmüller nahm im Jahr 2017 an diesem Treffen teil, was die militante Ausprägung seiner Ideologie veranschaulicht. Diese zeigt sich neben dem Anschlag auf einen islamischen Kulturverein und dem Besuch von Blood&Honor-Veranstaltungen, außerdem auch konkret in Marburg.

Auch Till Weckmüller war am 29.4.2017 an dem Übergriff auf Fotograf_innen am Rande des Landeskongress der Jungen Alternative Hessen in der Lutherstraße beteiligt. Mit einem Ninjapulli vermummt, griff er diese mehrfach mit Tritten und Schlägen an. Dass die Fotograf_innen davon nicht ernsthaft verletzt wurden, war ihr Glück. Till Weckmüller scheint nicht ungeübt im Kampfsport zu sein. Er wurde mehrfach in einem Kampfsportverein in Marburg gesehen.

Oben: Till Weckmüller. Rechts: Vermummt beim Angriff auf Fotograf_innen.

Die Marburger Burschenschaft Germania ist eine Kaderschmiede der extremen Rechten.

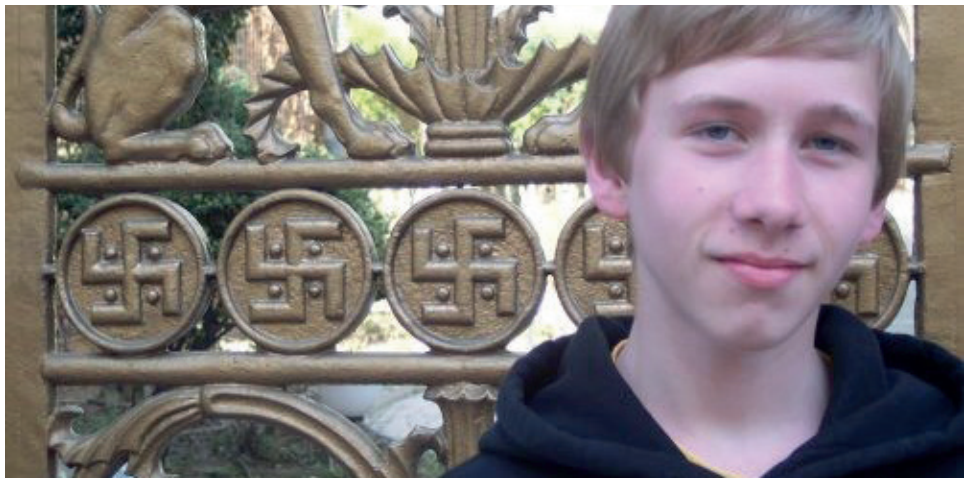
Seit einigen Jahren versucht die Germania zunehmend durch eine altbekannte Inszenierung von ihrem Nazi-Image wegzukommen. Dies ist jedoch nicht als inhaltlicher Bruch misszuverstehen. Die Hinwendung zur "Neuen Rechten" hat taktische Gründe. So treiben sie den Ausbau der Identitären Bewegung voran und organisieren nach wie vor einschlägige Vorträge, zuletzt über Ernst Jünger, gehalten von Werner Bräuninger. Der Historiker ist vor allem für seine Bücher und Texte über den historischen Nationalsozialismus in der Kritik, in welchen er über einen nicht-hitleristischen Flügel und Personen wie Stauffenberg den Nationalsozialismus als solchen zu retten versucht. Seit 2014 besucht die Germania jährlich die Casa Pound[21] in Italien. Es handelt sich hier um eine italienische faschistische Organisation, die seit Jahren Menschen, welche nicht in ihr konstruiertes Bild einer italienischen Volksgemeinschaft passen, angreifen und töten. 2015 führte die Germania Marburg, als Vorsitzende der Deutschen Burschenschaft, mit der Casa Pound ein Interview, in welchem Philip Stein sich höchst bewundernd über diese äußert. Dieses Interview wurde in den Burschenschaftlichen Blättern 1/2015, der Zeitung der DB!, abgedruckt. 2017 sprach Philip Stein über "Das organische Weltbild und die ökologische Revolution" bei einem Autorentreffen der Nazizeitung Umwelt und Aktiv. In diesem Vortrag nennt er die Casa Pound als vorbildliche Bewegung, mit welcher er "in ganz gutem Kontakt" (min.31:39)[22] stehe.

Burschenschaft Rheinfranken Marburg (Lutherstraße 5)

Auch die Marburger Burschenschaft Rheinfranken (Farben: Schwarz-Silber-Blau) ist bekannt für ihr Dasein als akademische Nazikameradschaft.

Am 24.11.2017 fand auf dem Haus der Rheinfranken ein Vortrag zu angeblich fehlerhafter Geschichtsschreibung, welche für nationaler Selbstverachtung verantwortlich sei, statt. Gehalten wurde dieser von Gerd Schultze-Rhonhof[23.] Dieser spricht immer wieder vor Vertreter_innen der extremen Rechten, auch im Antaios-Verlag erschien schon eine Veröffentlichung eines Gesprächs mit ihm und Kubitschek. Er war auch schon mehrfach in Marburg zu Besuch. Zum Beispiel hielt er 1998 bei den Rheinfranken einen Vortrag mit dem Thema "Braucht der Soldat ein Vaterland?". Am 03.02.2007 war er bei der Burschenschaft Germania und hielt einen Vortrag im Zuge der von den Germanen organisierten Vortragsreihe "Marburger Diskurs", welche regelmäßig extrem rechten Referenten eine Plattform bot. Am 01.12.2009 referierte er dann zu "Das Tschechisch-Deutsche Drama von 1918 bis 1939". Gerd Schultze-Rhonhof ist ein geschichtsrevisionistischer Gerneralmajor a.D., welcher das schreiben für sich entdeckt hat. In seinem Buch "Der Krieg, der viele Väter hatte", behauptet Schultze Rhonhof ", daß in den Jahren von 1933 bis 1938 557.000 Juden ihr polnisches Heimatland verlassen (mussten) und Zuflucht im benachbarten Deutschland (⋯)" suchten (Schultze-Rhonhof 2017: 394). Grund hierfür seien antisemitische Progrome in Polen gewesen (vgl.ebd.). Dieses Beispiel zeigt den Versuch, die Geschichte umzuschreiben und die Schuld des NS-Zeit von den Deutschen zu nehmen.

Geschichtsrevisionismus ist zentraler Teil einer extrem rechten Ideologie. Diese wiederholte Einladung von Gerd Schultze-Rhonhof zeigt mal wieder die politische Gesinnung der Rheinfranken.



Links: Heinrich Theodor Zerries. Rechts: Auf Klassenfahrt 2008.

Heinrich Theodor Zerries

Zerries war schon als er noch in Braunschweig lebte Mitglied einer Schülerburschenschaft. Er fand mit Beginn des Studiums seinen Weg zur Marburger Burschenschaft Rheinfranken. Neben seinem BWL Studium verfolgt Heinrich Theodor Zerries sein Engagement für extrem rechte Positionen auch in Marburg weiter. So ist es kein Wunder, dass er bei der Marburger Burschenschaft Rheinfranken gelandet ist, wo sich Nazis seit eh und je wohlfühlen.

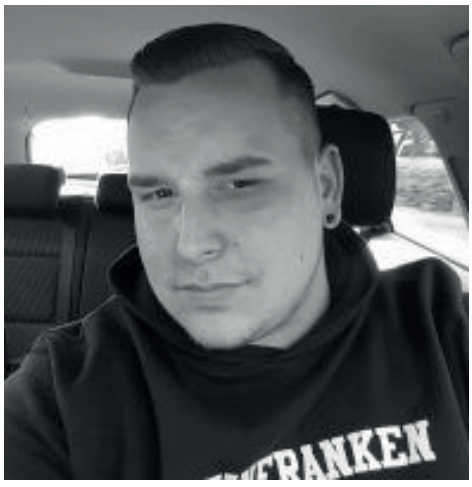
Lars Roth

Lars Roth ist Konkneipant der Rheinfranken. Begonnen hat seine Nazikarriere im Umfeld der Berserkern Kirtorf und der Division Mittelhessen. Hessen- und auch deutschlandweit ist Lars Roth mit Neonazis und Faschist_innen jeglicher Couleur gut vernetzt. Er hat Kontakte zu militanten Neonazigruppierungen wie den Hammerskins und Blood&Honor, besuchte ein von den Hammerskins organisiertes Konzert und trat als Ordner beim Eichsfelder Heimattag 2013 auf, welcher von dem Blood&Honour-Aktivisten Thorsten Heise organisiert wurde. In den Jahren 2015 und 2016 war er in die Organisation des Rechtsrockfestivals "Rock für Identität" involviert. Auch 2017 war er in Themar bei der Veranstaltung "Rock gegen Überfremdung" anwesend.

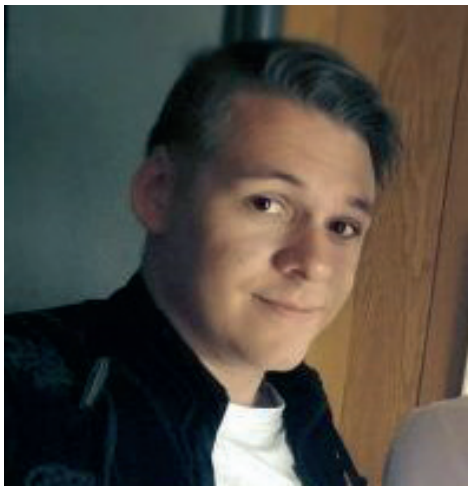
Beim JA-Landeskongress Ende April 2017 in der Marburger Lutherstraße nahm er Jan Nolte in Empfang, obwohl er weder in der AfD, noch in der JA, noch Teil der Germania Marburg ist. Wenige Minuten später attackierte er gemeinsam mit Luis Wehweck, beide mit Schlagstöcken bewaffnet, Fotograf_innen am Rande des JA Hessen Landeskongresses.

Titus Vinzenz Teichmann

Teichmann ist wohl seit 2014 bei den Rheinfranken. Er ist der Leibbursche von Lars Roth. Am Anfang einer jeden Burschenschafter-Laufbahn wählt der Fux einen der vollberechtigten Mitglieder aus, welcher ihn durch seine Fuxenzeit begleitet und ihm in allen Angelegenheiten zur Seite gestellt ist. In den meisten Fällen haben der Leibbursch und der Leibfux ein sehr inniges Verhältnis zu einander, so auch Titus Teichmann und Lars Roth.
Nicht nur seine Mitgliedschaft bei den Rheinfranken und seine enge Freundschaft zu Lars Roth zeigen seine Nähe gegenüber extrem rechten Positionen. Schon bevor er nach Marburg kam hatte er seinem Heimatort Bückeburg



Links: Lars Roth. Rechts: Roth 2017 in Themar ©Ramaswamy.



Titus Teichmann

(Landkreis Schaumburg) gute Kontakte zu Neonazis wie zum Beispiel Marcus Winter und Robert Malcocci. Er wurde immer wieder auf Naziaufmärschen gesichtet, so auch am 23.03.2013 in Kirchweyhe. Seine Facebook-Likes bestätigen dieses extrem rechte Weltbild nocheinmal. Ihm gefallen zum Beispiel "Phalanx Europa", "Jugend für das Leben", "IB Niedersachsen" und "The Conservative Revolution".

Sebastian Spahn

Spahn wohnte mit Benjamin Haasis in einer gemeinsamen Wohnung, als beide schon Aktive der Burschenschaft Rheinfranken Marburg waren. Sebastian Spahn scheint ebenso wie alle anderen Rheinfranken an nationalsozialistischen Ideen interessiert zu sein. So posierte er gemeinsam mit seinem damaligen Mitbewohner Benjamin Haasis in einem

Tobias Heuwinkel

Militariamuseum begeistert vor einer Hakenkreuzfahne.

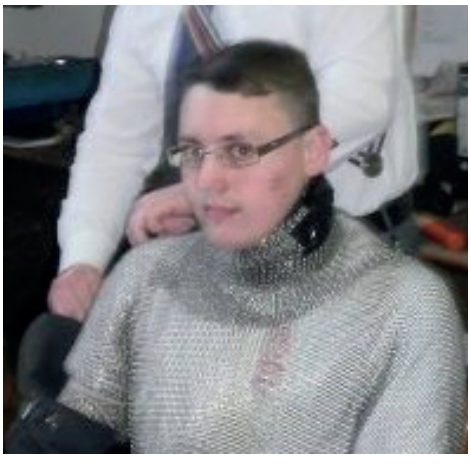
Tobias Heuwinkel

Heuwinkel kommt aus 32758 Detmold und ist vermutlich seit Wintersemester 2016 bei den Rheinfranken. Er studiert Archäologie und ist regelmäßig in der Philosophischen Fakultät anzutreffen. Er besuchte am 03.06.2016 den Vortrag von Dubravko Mandic auf dem Rheinfrankenhaus. Der AfD-Funktionär Dubravko Mandic ist dem völkischen Flügel der AfD zuzurechnen. Gegen ihn lief ein internes Parteiausschlussverfahren, wegen seiner offen neonazistischen und rassistischen Äußerungen. Zu dem Zeitpunkt des Vortrages war Tobias Heuwinkel noch kein Rheinfranke. Dass er diesen Vortrag besuchte und sich letztendlich für die Burschenschaft Rheinfranken entschied, ist nicht verwunderlich. Die Facebookseite von Tobias Heuwinkel (Tobias von Stroheck) zeigt, wie bei seinen Bundesbrüdern, ebenfalls eine extrem rechte Gesinnung. Ihm gefällt unter anderem die Burschenschaft Thessalia Prag zu Bayreuth[24].

Diese war maßgeblich für den 2011 gestellten "Arier-Antrag" verantwortlich, welchen die Burschenschaft Raczek zu Bonn letztendlich öffentlich machte und damit den Austritt mehrerer Burschenschaften provozierte, sowie für eine Entwicklung hin zu einer öffentlicheren Radikalisierung und Bekenntnis zu extrem rechten Positionen der Burschenschaften innerhalb der DB!. Außerdem wurde bekannt, dass Mario Brehme, einer der engsten Vertrauten und Unterstützer des NSU, jahrelang auf dem Haus der Burschenschaft Thessalia Prag zu Bayreuth lebte und Teil dieser war.

Auch die Burschenschaft Thuringia Braunschweig, welche Tobias Heuwinkel zu gefallen scheint, gehört zu den extrem rechten Burschenschaften[25]. Zurzeit ist sie die Vorsitzende der Deutschen Burschenschaft. Seit 1988 veranstaltet die Burschenschaft Thuringia Braunschweig das "Deutschlandseminar". Hierbei handelt es sich um ein Vernetzungtreffen der extremen Rechten. Damit nicht genug referierte Anfang 2017 Klaus Grotjahn auf dem Haus der Thuringia, seine Autobiografie "Von der 8,8 cm-Flak zur SS-Division Nordland. Im Endkampf um Berlin". Diesen Vortrag hielt dieser auch schon beim "Dritten Weg" und der Partei "Die Rechte". Aktivisten der "Identitären Bewegung", "Junge Nationaldemokraten", AfD-ler und Mitglieder der JA sind immer wieder Gäste auf dem Haus der Thuringia.

Dieses Semester ist Tobias Heuwinkel nun auch ganz bei den Rheinfranken an-



Links: Sebastian Spahn mit Benjamin Haasis posierend vor einer Hakenkreuz-Fahne. Rechts: Spahn bei der Mensur.

gekommen. Er lud für den Vortrag von Gerd Schultze-Rhonhof am 24.11.2017 auf das Rheinfrankenhaus ein.

Die Marburger Burschenschaft Rheinfranken ist ein Sammelbecken für Neonazis sowohl aus dem Marburger Umland als auch aus dem restlichen Bundesgebiet. Der sogenannte Rheinfranken-Leak[26] legte unter anderem den antisemitischen Grundkonsens der Rheinfranken offen. In der Ausgabe 65 des Lotta-Magazins kann noch mehr darüber gelesen werden (Lotta#65, 34f.). Ihre Mitglieder waren in den letzten Jahren an mehreren Angriffen auf politische Gegner_innen, wie am 29.4.2017 oder auch an Angriffen auf die Kollektivkneipe Havanna Acht beteiligt.

Burschenschaft Normannia Leipzig zu Marburg (Barfüßerstraße 14)

Mindestens seit Ende des Sommersemesters 2016 und dem Anfang des darauf folgenden Wintersemesters begannen die Burschenschaften Germania Marburg und Rheinfranken Marburg (beide Deutsche Burschenschaft) mit der Rettung der dritten noch in Marburg bestehenden DB Verbindung: Die Burschenschaft Normannia Leipzig zu Marburg.

Nachdem Kristopher Müller (ehmaliger Sprecher der Normannia Leipzig) sein Studium beendet hatte und dem Aktivendasein bei der Normannia Leipzig den Rücken kehrte, stand diese wohl wegen mangelndem Nachwuchs vor dem Aus.

Luis Wehweck

Wehweck war bis Mitte des Jahres 2016 bei der Marburger Burschenschaft Germania zuhause. Jedoch trat er der Burschenschaft Normannia Leipzig zu Marburg bei, als diese wegen Personalmangel vor dem Aus stand.

Luis Wehweck tat sich am Rande des Landeskongres der Jungen Alternative Hessen Ende April 2017 auf dem Haus der Marburger Burschenschaft Germania durch seine Beteiligung an mindestens zwei Übergriffen auf Fotograf_innen hervor, wobei er mit einem Teleskopschlagstock bewaffnet Jagd auf diese machte. Luis Wehweck ist ebenso Teil der Ortsgruppe der Identitären Bewegung.

Am 13. Oktober traf sich die IB-Ortsgruppe Marburg auf dem Germanenhaus, auch Wehweck war an diesem Abend zu Besuch. Seine Facebooklikes (Facebookname: Arthur Weber) zeigen außerdem die Sympathien Wehwecks gegenüber der Identitären Bewegung. Seine Likes reichen von "Reconquista Germanica" über "Kontrakultur Halle", "Generation Identitaire" und den IB-Rapper "Komplott". Der Rapper Komplott ist, wie bereits erwähnt, der Inaktive Bursche Patrick Bass der Germania Marburg. Wie Philip Stein und Torben Braga gehört auch Patrick Bass immernoch zur Aktivitas der Germania Marburg. Er feierte gemeinsam mit Christoph Zloch (der IB-Rapper Chris Ares), Ingrid Weiss (IB-Wien) und weiteren Faschist_innen den Geburtstag von Mario Müller (Kontrakultur-Halle), wie ein Instagram-Post von Chris Ares zeigt (Username chrisaresoffiziell).

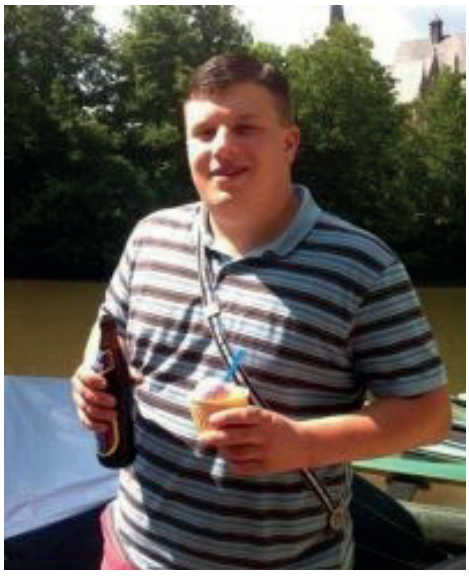
Adrien Volkmann

Spätestens im Herbst 2016 zog auch der Rheinfranke Adrien Volkmann zur Burschenschaft Normannia Leipzig.

Wie sich Adrien politisch verortet, wird an einem Sticker auf seinem Auto offensichtlich. Auf diesem prangte längere Zeit ein Aufkleber mit dem Logo der "Artgemeinschaft- Germanische Glaubensgemeinschaft". Dies ist eine germanisch-heidnische Sekte, welche völkische Ideologie, rechtsextreme Politik und heidnischen Glauben vereint um gegen die moderne Welt vorzugehen.[27] Axel Schunk war bis 2015 Leiter des Vereins und unter anderem bei der heute verbotenen Wiking Jugend aktiv. Aktueller Leiter der Artgemeinschaft ist Jens Bauer aus Elsteraue/Bornitz.

André Eminger, einer der Angeklagten im Verfahren gegen den NSU-Komplex hat an Treffen teilgenommen

Links: Luis Wehweck. Rechts: Mit Teleskopschlagstock beim Angriff auf Fotograf_innen.



Links: Volkmann. Rechts: Volkmanns Auto mit einem Aufkleber der „Artgemeinschaft - Germanische Glaubensgemeinschaft".

und auch aus der verbotenen Struktur "Blood&Honor" sind regelmäßig Personen anwesend. Es handelt sich bei der "Artgemeinschaft-Germanische Glaubensgemeinschaft" um einen Verein, welcher eng mit rechtsterroristischen Strukturen Deutschlands verwoben ist.

Es ist festzustellen, dass Adrien Volkmann nicht der einzige in seiner Familie ist, welcher von extrem rechter Ideologie überzeugt ist. Wie bei Maximilian Kolb und Moritz Nieder ist auch in der Familie Volkmann die Weltanschauung von Adrien nichts Besonderes.

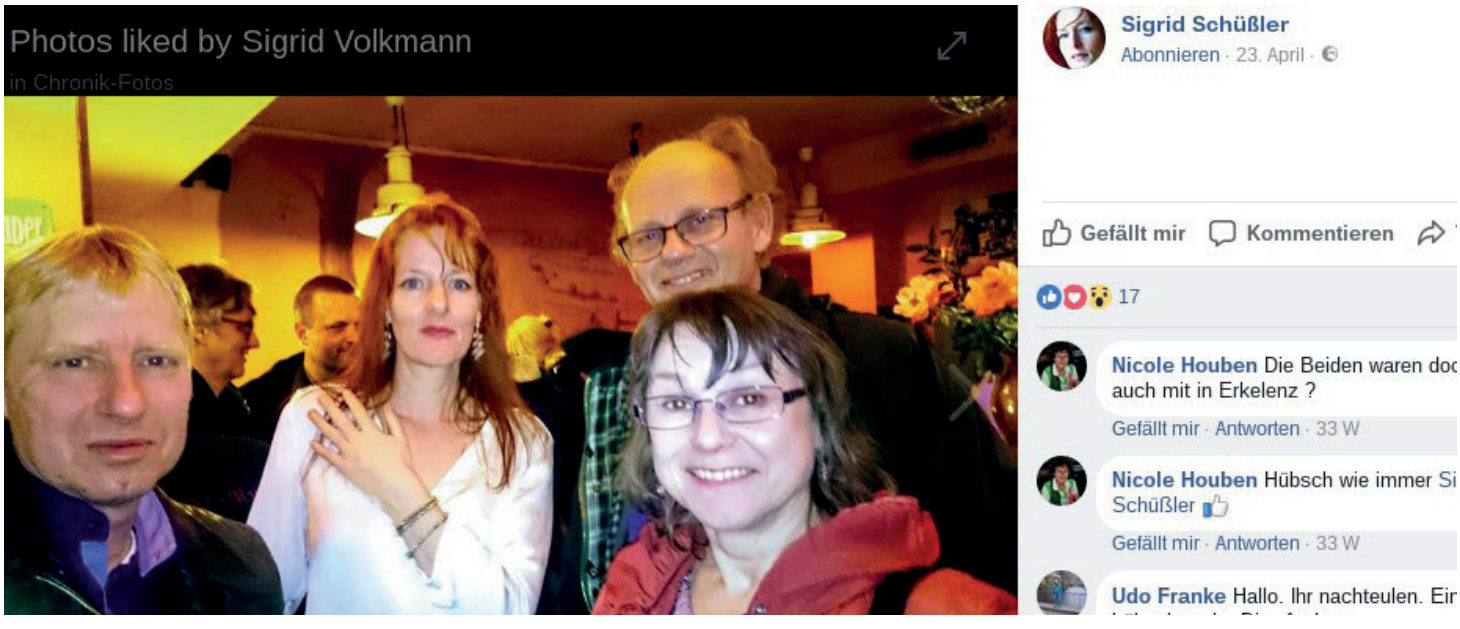
Die Mutter von Adrien, Sigrid Volkmann, wohnhaft in 72660 Beuren im Zeilackerweg 49, ist wie der Vater Jürgen Volkmann AfD-Sympathisantin und außerdem von der IB begeistert. Ihr scheint, wie ihre Facebook-Aktivitäten zeigen, der IB-Rapper Chris Ares zu gefallen, der mit Lines wie "mein Opa er lehrte mich Ehre und Stolz, ich kämpf bis zum Tod mit nem Herzen aus Gold" oder "wir gehen schon viel zu lange gebückt (⋯) wir machen uns gerade für das Land unserer Ahnen, ja wir kämpfen für die Ahnen hier im Land" auffällt.

Sigrid Volkmann hat außerdem ein Foto von der ehemaligen NPD-Funktionärin Sigrid Schüßler geliked, welche 2016 wegen Volksverhetzung verurteilt wurde. Auf dem Foto ist auch Björn Clemens zu sehen. Dieser ist Alter Herr der Rheinfranken, verdient als Neonazianwalt sein Geld und fungiert als Rechtsbeistand mancher Aktivitas.

Adrien Volkmann ist also noch ein Marburger DB!Bursche, dessen extrem rechtes Gedankengut wohl schon im Kinder- oder Jugendalter ausgebildet wurde.

Adrien Volkmann war zum IB-Treffen am 13.10.17, wie Luis Wehweck, ebenfalls auf dem Germanenhaus.

Auf Facebook zeigt er außerdem Interesse an einem "Kriegsverdienstkreuz" mit eingelassenem Hakenkreuz und mit



Facebook-Like von Sigrid Volkmann für ein Foto von Sigrid Schüßler. Links: Björn Clemens.

Links: Benjamin Haasis. Rechts: Auf Klassenfahrt mit Screwdriver-Shirt.

etwas Glück kann man ihn in der Barfüßerstraße 14 auch ab und an mit einem Nazishirt, (zum Beispiel von FSN TV) am Fenster sehen.

Benjamin Haasis

Spätestens im Frühjahr 2017 folgte der Rheinfranke Benjamin Haasis seinem Freund Adrien Volkmann zur Burschenschaft Normannia Leipzig zu Marburg. Benjamin ist seit seiner Jugend in der Neonaziszene verankert, was bereits im Rheinfranken Leak ausführlich durchleuchtet wurde. Er pflegt eine sehr ausgeprägte Begeisterung für das Kaiserreich und die NS-Zeit. Schon auf Klassenfahrten war er in Rechtsrock-Shirts unterwegs.

Die Marburger Burschenschaften Germania und Rheinfranken sind ihren Bundesbrüdern der Normannia Leipzig zu Marburg helfend zur Seite getreten um deren Nachwuchsproblem aufzufangen und eine wahrscheinliche Auflösung der Burschenschaft Normannia Leizig zu Marburg vorerst zu verhindern. Ob Adrien Volkmann, Benjamin Haasis und Luis Wehweck nun Teil der Aktivitas der Normannia Leipzig zu Marburg sind, ist bis dato unklar, eventuell handelt es sich bei ihnen auch um Stützburschen.

Es ist aber offensichtlich, dass die drei Verbindungen der Deutschen Burschenschaft in Marburg sowohl im Kampf um die Straße in einer Reihe stehen, als sich auch in dem Erhalt und Ausbau ihrer Strukturen tatkräftig unterstützen.

Wechsel in den Marburger DB!Burschenschaften

Alles Nazis und Söhne von Nazis...

Die Geschehnisse in diesem und in den letzten Jahren zeigen, bei allen drei DB! Verbindungen gibt es kein Naziproblem sondern sie sind das Naziproblem. Die Tatsache, dass ein Landeskongress der Jungen Alternative auf dem Haus einer solchen Burschenschaft stattfinden kann und Mitglieder der JA und Germania Marburg am Tag des Landeskongresses gemeinsam mit Personen der Rheinfranken Marburg und der Normannia-Leipzig zu Marburg auf Fotograf_innen losgehen, zeigt die Verwobenheit der Jungen Alternative mit extrem rechten Burschenschaftern. Bei fast allen Mitgliedern der drei Marburger DB! Burschenschaften können extrem rechte Umtriebe und die dazugehörige Ideologie festgestellt und belegt werden. Die JA ist also mit Burschenschaftern vernetzt, welche Teil von verfassungsfeindlichen Organisationen (wie unter anderem die SPD das nennen würde) wie der Identitären Bewegung sind. Diese Verflechtungen wurden im Laufe der Kampagne Stadt.Land.Volk immer wieder thematisiert. Eine Entwicklung, wie sie sich ganz ähnlich auch in Hamburg, Halle oder Magdeburg abspielt.

Spätestens nach dem JA-Landeskongress am 29.04. sollte dies endgültig offensichtlich geworden sein. Statt dem Netzwerk (neu-)rechter Aktuer_innen jedoch ernsthaft auf den Grund zu gehen ließ sich die SPD mit einer dürftigen Antwort seitens der Landesregierung abspeisen.

Die AfD noch immer nicht als Teil der extremen Rechten zu erkennen und stattdessen als legitimen Teil einer parlamentarischen Demokratie anzuerkennen, halten wir für fatal.

Wir fordern, deshalb die AfD und die JA endlich als das zu benennen, was sie ist: eine völkisch, rassistische Kraft, die den parlamentarischen Arm eines extrem rechten Projekts darstellt.

[1] http://www.fr.de/rhein-main/hessen-afd-kontakte-zu-rechtsextremen-bestaetigt-a-1335672
[2] https://linksunten.indymedia.org/de/node/128923
[3] https://linksunten.indymedia.org/de/node/206469
[4] https://linksunten.indymedia.org/de/node/198107#lars-roth
[5] https://linksunten.indymedia.org/de/node/196812
[6] http://www.zeit.de/2017/09/burschenschaften-berlin-gothia-rechtspopulismus-konservatismus/seite-2
[7] https://lsa-rechtsaussen.net/ein-identitaeres-haus-fuer-die-kontrakultur-halle/
[8] http://www.fr.de/rhein-main/hessen-afd-kontakte-zu-rechtsextremen-bestaetigt-a-1335672
[9] https://stadtlandvolk.noblogs.org/post/2017/03/30/ja-marburg-biedenkopf-eine-analyse/
[10] https://stadtlandvolk.noblogs.org/post/2017/06/14/max-kolb-nazibursche-und-nachwuchs-afdler/
[11] http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/die-jugend-wird-politischer-das-beispiel-marburg-14485530-p2.html
[12]https://stadtlandvolk.noblogs.org/post/category/landeskongress-der-jungen-alternative-hessen-auf-dem-germanenhaus/
[13]http://nozwischentag.blogsport.de/
[14]https://naziwatchmarburg.noblogs.org/warum-die-burschenschaft-germania-kein-naziproblem-hat-sondern-eines-ist/
[15] https://www.aida-archiv.de/index.php/chronik/2790-18-februar-2012-2
[16] https://www.aida-archiv.de/index.php/chronik/2790-18-februar-2012-2
[17] http://www.belltower.news/artikel/schluss-mit-dem-freien-netz-süd-9604
[18] http://www.bayerische-staatszeitung.de/staatszeitung/politik/detailansicht-politik/artikel/geschwaerzte-akten-zur-mordserie.html
[19] http://www.fr.de/rhein-main/alle-gemeinden/mainz/arab-nil-rhein-verein-jugendlicher-gesteht-a-707366
[20]http://www.hagalil.com/2010/02/budapest-2/
[21] https://www.theguardian.com/world/2010/jun/06/gay-rome-attack-alcohol-right
[22]https://youtu.be/-bUTKgmV9x8
[23] http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/politik/im-generalsblick-1135031.html
[24] https://www.antifainfoblatt.de/artikel/heil-thessalia-heil-munichia
[25]http://buendnisgegenrechts.net/2017/06/13/offener-brief-die-tu-braunschweig-kein-ort-fuer-neu-rechte-propaganda-und-vernetzung/
[26] https://archive.fo/oMJ9r
[27] https://www.antifainfoblatt.de/artikel/die-artgemeinschaft-mehr-als-braune-heiden

Broschüre zum Bundestagswahlkampf 2017

Die hessische Landesliste der Alternative für Deutschland (AfD) zur Bundestagswahl 2017 und ihre Verbindungen zur extremen Rechten – ein Überblick

(17.07.2017)

Mehrere Bundestagskandidaten der AfD haben nachweisliche Sympathien sowie Kontakte zur völkisch-faschistisch bis neonazistischen Szene:

Jan Nolte (Listenplatz 4)

Nolte ist Soldat bei der Bundeswehr in Frankenberg/Eder. Für die lokale AfD Waldeck-Frankenberg sitzt er als Fraktionsvorsitzender im Kreistag. Er ist auch in der Jungen Alternative (JA) Hessen als Vorsitzender aktiv und als Beisitzer im Bundesvorstand der JA.

Jan Nolte hat unter anderem eine Vorliebe für einschlägige rechte Szenemarken wie Pro Violence, die ein Magdeburger Nazihooligan vertreibt, und Walhall Athletik. Letztere wurde vom bayrischen Neonazi Daniel Weigel gründet, welcher im inzwischen verbotenen Freien Netz Süd organisiert war. Nach dem Antifaschist_innen darauf aufmerksam machten, löschte Jan Nolte die Likes. Des Weiteren gefallen ihm diverse heidnisch-germanische Facebookseiten wie „True Viking Fans" oder er postete auch gerne mal Odin-Bilder. Jan Nolte fühlt sich also offensichtlich sehr zu einer nordischen Kriegermythologie hingezogen, wie sie auch in der Nazisszene glorifiziert und zur Propaganda genutzt wird.

Am 29. Mai 2017 fand der Landeskongress der JA Hessen auf dem Haus der extrem rechten Marburger Burschenschaft Germania statt. Ihre Mitglieder rekrutieren sich vor Allem aus der neonazistischen Freien Kamaradschaftsszene, sowie der Identitären Bewegung. Regelmäßig sind Mitglieder der B!Germania an Schlüsselpositionen der völkischen Bewegung Deutschlands wiederzufinden. Björn Höckes Pressesprecher Torben Braga ist Mitglied der Burschenschaft Germania Marburg, genauso wie Philipp Stein, ein Jungverleger faschistischer Literatur. Daneben fungiert Stein als Führungsfigur der EinProzent Bewegung. Diese rechtsradikale Vernetzungs- und Finanzierungsplattform ist ein Gemeinschaftsprojekt mit Götz Kubitscheck, einem extrem rechten Verleger und Führungperson des Institut für Staatspolitik, eines „neurechten" Thinktanks. Er treibt gemeinsam mit Philip Stein massiv den Aufbau der extrem rechten Identitären Bewegung in Deutschland voran.

Beide waren wie Jan Nolte am Landeskongress der JA Hessen in Marburg Ende Mai anwesend. Mit Handschlag begrüßt wurde Nolte von Lars Roth, einer hessischen Größe der Neonaziszene, welcher in letzter Zeit durch Mitorganisation von Nazikonzerten wie dem Eichsfelder Heimattag aufgefallen ist. Keine Minute danach griffen Lars Roth (mit einem Knüppel bewaffnet), Philip Stein (aus dem Auto der AfD Thüringen, gefahren von Torben Braga) und zwei unbekannten Personen einen Fotografen an. Einige Minuten später kam es zu einem zweiten Angriff mit Pfefferspray und Schlägen aus einer mindestens zehnköpfigen vermummten Gruppe. Durch Fotos wurden Philip Stein, ehemaliger Sprecher der Burschenschaft Germania Marburg, und Maximilian Kolb, Sprecher der Marburger Burschenschaft Germania und Beisitzer im Landesvorstand der JA Hessen, identifiziert. Mehr dazu auf dem Blog der Kampagne „Stadt Land Volk" unter dem Titel „JA Landeskongress".

Andreas Lichert (Listenplatz 7)

Lichtert ist im Vorstand des AfD-Kreisverbandes Wetterau und im Landesvorstand der hessischen AfD. Auch Andreas Lichert ist im Institut für Staatspolitik

des „neurechten" Publizisten Götz Kubitschek. Beide stehen der extrem rechten Identitären Bewegung nahe. Wie auch Nolte war er am 29. Mai 2017 auf dem Landeskongress der JA Hessen auf dem Haus der Germania Marburg, als AfDler und Burschen Fotograf_innen angriffen. Keine zwei Wochen nach dieser Veranstaltung fiel eine Marburger Ortsgruppe der IB durch eine Propaganda Aktion auf – die Vorbereitungen dafür fanden ebenfalls auf dem Haus der Marburger Burschenschaft Germania statt, wie IB Fotos zeigen. Auch in seiner Geschichtswerkstadt in Karben organisierte Andreas Lichert bereits 2013 Veranstaltungen mit der IB.

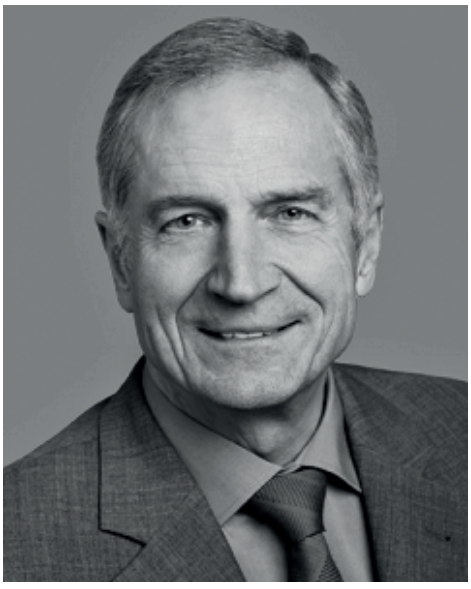
Ende Juni 2017 hielt er außerdem einen Vortrag auf dem Haus der Germania.

Julian Schmidt (Listenplatz 9)

Schmidt ist Kandidat der AfD Marburg Biedenkopf aus Angelburg Lixfelde hat Anfang des Jahres 2017 mit Simon Büssing und Nils Grunemann den JA-Kreisverband Marburg Biedenkopf gegründet. Büssing und Grunemann kommen aus der Marburger Burschenschaftsszene, ersterer war 2013 bereits Sprecher der IB Deutschland und ist dann bei der Burschenschaft Germania in Marburg gelandet, zweiterer war Mitte 2015 noch Sprecher der Marburger Burschenschaft Arminia (Neue Deutsche Burschenschaft). Nach einer Veröffentlichung unsererseits über die JA Marburg Biedenkopf behauptete die Burschenschaft Armina, sie habe Simon Büssing auf Grund seiner rechtsradikalen Positionen ausgeschlossen.

Der ehemalige Zeitsoldat Julian Schmidt fällt auch durch seine geschichtsrevisionistischen Positionen auf. So schrieb er einen offenen Brief an die Verteidigungsministerin bezüglich der Bundeswehr und ihrer Wehrmachtstradition im Kontext des Auffliegens der rechtsradikalen Terrorgruppe um Franko Albrecht und andere Bundeswehrsoldaten. Diese waren, ganz ähnlich wie Schmidt, ebenfalls eng mit der IB und einer Burschenschaft der DB, nämlich der Danubia München vernetzt. In seinem Brief versuchte er den Nationalsozialismus und seine Verbrechen als die Taten einer kriminellen Führungsriege darzustellen, in scharfer Abgrenzung zur Wehrmacht. „Der ganz große Teil der Wehrmachtssoldaten war nicht Täter, sondern Opfer" (Julian Schmidt). Er leugnet damit die kollektive Zustimmung der Deutschen zum Nationalsozialismus und versucht die deutschen Täter_innen zu Opfern umzudeuten. Trotz zahlloser Kriegsverbrechen, sowie des Vernichtungsfeldzugs im Osten in dessen Schutz der größte Teil der deutschen Tötungsmaschinerie arbeitete, steht er stolz zu dieser Mordbande.

Martin Hohmann (Listenplatz 6)



Martin Hohmann aus Fulda war CDU-Bundestagsabgeordneter, bis er im Juli 2004 aufgrund einer antisemitischen Rede anlässlich des Tags der Deutschen Einheit 2003 aus der Partei ausgeschlossen wurde. In dieser hatte er den Verbrechen der Nazis angebliche jüdische Verbrechen gegenübergestellt. Er rückt so die Deutschen in eine Opferrolle, indem er Jüdinnen und Juden eine Täterschaft unterstellt. „Gibt es auch beim jüdischen Volk, das wir ausschließlich in der Opferrolle wahrnehmen, eine dunkle Seite in der neueren Geschichte oder waren Juden ausschließlich die Opfer, die Leidtragenden?" (Martin Hohmann). Dies relativiert den industriellen Massenmord der Deutschen an Jüdinnen und Juden und zeichnet ein falsches Bild der Geschichte, welches den Jüdinnen und Juden eine Mitschuld an den Verbrechen der Nazis unterstellt. Ähnlich wie Julian Schmidt versucht auch Martin Hohmann, die Deutsche Geschichte umzudeuten, allerdings stellte Julian Schmidt nicht so offen eine jüdische Täterschaft in den Raum wie Martin Hohmann. Im Frühjahr 2016 trat Martin Hohmann in die AfD ein und kandidiert wieder für den Bundestag.

AfD, JA, IB und Nazis Hand in Hand für eine nationale Revolution

Der völkische Flügel der AfD um Björn Höcke hat seit der Gründung der Partei immer mehr an Einfluss gewonnen und hat sich immer wieder in innerparteilichen Konflikten durchgesetzt. Vertreter dieses Flügels, wie Jan Nolte, haben keine Berührungsängste mit Nazis. Auch die Distanzierung dieser Kreise zu Gewalt ist mehr als fragwürdig. Dies sollte spätestens mit dem Angriff am 29. Mai 2017 am Rande des JA Hessen Landeskongress in Marburg, wo JA-Vertreter und Burschen mit Pfefferspray und Schlagstöcken Jagd auf Fotograf_innen machten, offensichtlich geworden sein. Personen wie Andreas Lichert oder Julian Schmidt haben nicht nur keine Berührungsängste mit der extrem Rechten IB, sondern treiben eine Zusammenarbeit mit dieser voran. Antisemitische Ausfälle wie der von Martin Hohmann passen da gut ins Bild und zeigen auf, dass an der „neuen Rechten" gar nicht so viel Neues dran ist. Die zentralen Inhalte haben sich nicht verändert. Deshalb sollte klar sein: Jede Stimme für die AfD oder einen ihrer Kandidaten ist eine Stimme gegen die individuelle Freiheit und für eine faschistische Bewegung, die sich in und um die AfD konstituiert hat.

Gegen den Rechtsruck!

Keine Stimme für die AfD!

Hessischen Landesliste der AfD: Von Konzertausflügen mit Neonazis, Begeisterung für Faschisten und Applaus für Antisemiten

Bundestagswahlspezial zur AfD-Hessen

(16.09.2017)

In den letzten Monaten ist auf diesem Blog, sowie in der Folge auch in verschiedenen Medien*[1] von den Verbindungen hessischer AfD-Kader und Bundestagskandidat*innen weit ins faschistische Milieu berichtet worden. Auch eine Anfrage im hessischen Landtag zog dies schon nach sich. In Anbetracht der äußerst dürftigen Konsequenzen im zivilgesellschaftlich-medialen Umgang mit der AfD und den ebenso zahlreichen wie fadenscheinigen Distanzierungen seitens der fraglichen Funktionäre, widmen wir uns in diesem Text nochmals dem völkischen Netzwerk der hessischen AfD, anhand ihrer Liste für die Bundestagswahl, besonders dem Vorsitzenden des Parteinachwuchses Jan Nolte (Listenplatz 4), sowie dem bisherigen Biedermann Julian Schmidt (Listenplatz 9).

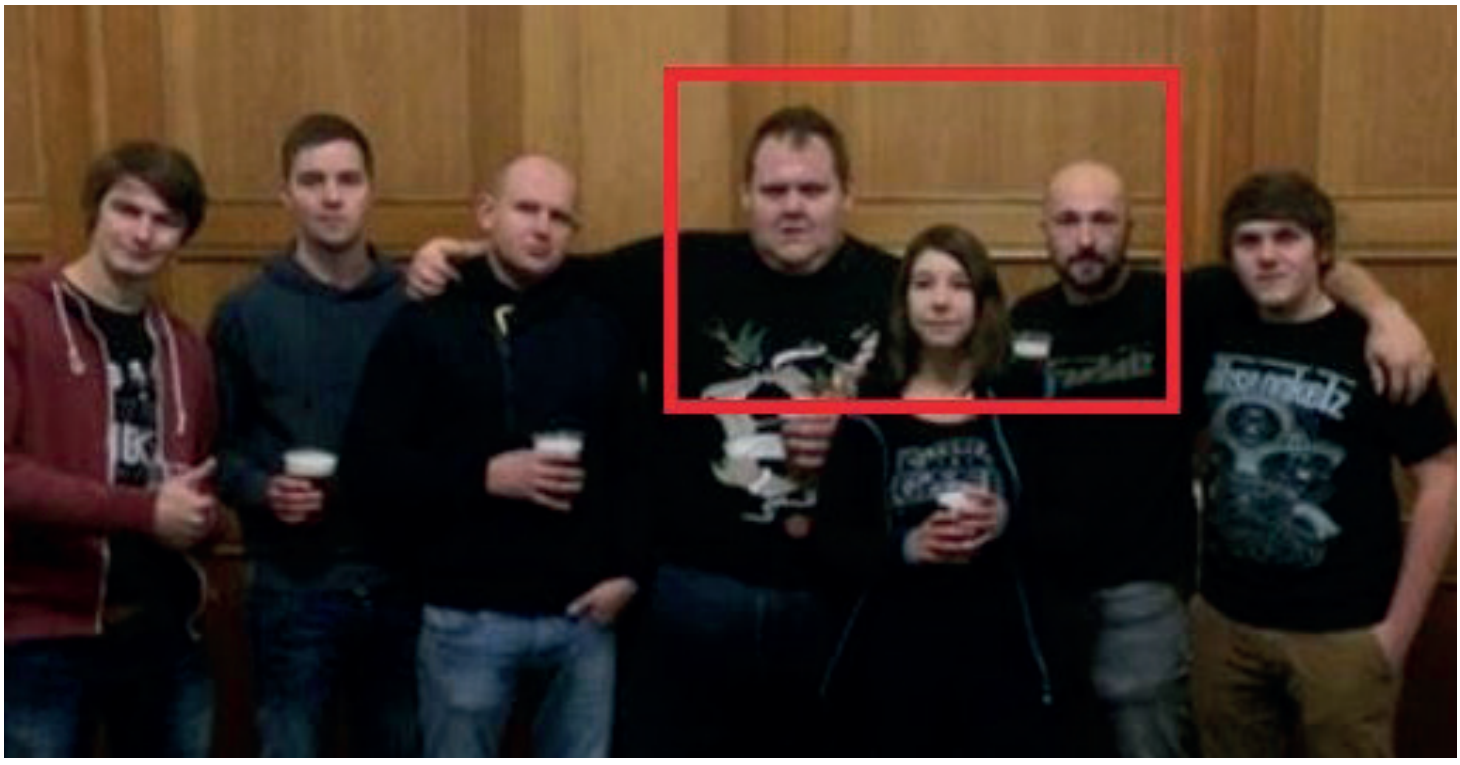
Julian Schmidt, AfD-Bundestagskandidat für den Wahlkreis Marburg-Biedenkopf, zeichnete sich lange Zeit durch öffentliche Zurückhaltung aus, bis der Ex-Zeitsoldat sich mit einem offenen Brief an Verteidigungsministerin von der Leyen wandte[2]. Dieser war gespickt mit geschichtsrevisionistischen Thesen, so reduziert er den NS-Volksstaat auf „eine Gruppe von Verbrechern", nennt den „ganz große[n] Teil der Wehrmacht nicht Täter, sondern Opfer" und fordert zudem diesen genauso zu Gedenken wie „allen anderen Opfern der Naziherrschaft". In einem Antwortschreiben[3] auf die Skandalisierung dieser Aussagen durch „Buzzfeed" will er sich davon auch in keinster Weise distanzieren, der Inhalt des Briefes widerspräche „weder den Leitlinien meiner Partei noch sonstigen gesellschaftlichen Konventionen in Deutschland". In Bezug auf die AfD stimmt diese Aussage natürlich und auch der bundesrepublikanische Erinnerungsdiskurs ist in Zeiten von Medienspektakeln wie „Unsere Mütter – unsere Väter" erfüllt vom ganz eigenen Geschichtsrevisionismus der „wiedergutgewordenen Deutschen" (Eike Geisel). Mit historischer Realität oder aktuellem Forschungsstand hat seine verquere Weltsicht jedoch nichts zu tun.

Schmidt ist trotz seines Images klar Träger von Versatzstücken äußerst rechter Ideologie. Weitergehende Recherchen haben des Weiteren zu Tage gefördert, dass er auch Kontakt zu militanten Neonazis pflegt. Ein Foto zeigt Schmidt beim Besuch eines „Böhse Onkelz"-Konzerts am 21.November 2016 zusammen mit Torsten Debus (Bildmitte), welcher seinen (Facebook-)Freund sowie seine Frau auch auf dem Bild verlinkte. Dieser ist Antifaschist*innen seit langem als Nazischläger und Hooligan bekannt, auf dem nächsten Bild ist Debus bspw. auf einem Neonazikonzert, in einem Shirt der neonazistischen Band „Sleipnir" zu sehen, Arm in Arm mit einem jüngeren

*Zuletzt ließ das Medienportal Buzzfeed verlautbaren, sie hätten alle 396 AfD-Bundestagskandidaten „durchleuchtet" und seien dabei auf etwa 50 Personen gestoßen, die sich nicht von extrem Rechten abgrenzen oder selbst zu diesen zählen würden.

Wenngleich wir die Berichterstattung, vor allem im Hinblick auf ihre breite Rezeption in etablierten Medien begrüßen, sehen wir uns doch genötigt auch deutliche Kritik zu üben.

So stammt der größte Teil der Informationen offensichtlich aus antifaschistischen Recherchestrukturen, oder vorangegangen Berichten engagierter Journalist*innen. Dass diese Quellen nicht mitangegeben werden ist natürlich zunächstmal ärgerlich für eben diese, da so mögliche Aufmerksamkeit und wertschätzende Einordnung der Arbeit dieser Strukturen und Gruppen entfällt, was mit Blick auf das „linksunten.indymedia"-Verbot besonders schmerzt. In diesem Fall ist es zudem gefährlich, da das simple Googeln und Abschreiben von Facebookprofilen und Antifa-Recherche sicherlich kein „Durchleuchten" einer Person darstellt. Verglichen mit der zumeist punktuell betriebenen Berichterstattung, die völkisch-nationalistische Tendenzen immer wieder als Einzelfälle durchgehen lassen, ist dies zwar ein Fortschritt, es wurde jedoch überhaupt nicht reflektiert, dass extrem rechte Propaganda in öffentlich einsehbaren Facebookprofilen lediglich die Spitze des Eisbergs ist. Mit dem Anspruch fast 400 Kandidat*innen „analysiert" zu haben und nur bei 50 fündig geworden zu sein, werden somit fast 350 Kandidat*innen und somit der Großteil der AfD-Listen von völkischen, antisemitischen und faschistischen Tendenzen freigesprochen. Wie wir finden, ein schwerwiegender Fehler.



Oben: Julian Schmidt, verlinkt in Torsten Debus‘ Facebook-Post. Darunter: Im roten Kasten, v.l.n.r. Torsten Debus, Jessica & Julian Schmidt

Torsten Debus

rot: Maximilian Kolb, JA-Landesvorstand, AfD-Schwalm Eder, sowie Sprecher der B!Germania, orange: Philip Stein, Gründungsmitglied v. "Ein-Prozent", Sprecher der B!Germania a.D. und europaweit in neofaschistische Kreise vernetzt

Neonazi, laut dessen Shirt Anhänger von „Combat 18"[4], dem militanten Arm des in Deutschland verbotenen „Blood and Honour"-Netzwerks, verantwortlich für zahlreiche Terrorakte und Gewalttaten. Die Bilder zeigen wie scheinheilig die Abgrenzungsversuche und das Bemühen um Seriösität sind, wenn gleichzeitig Umgang mit Hardcore-Neonazis gepflegt wird. Daneben wirkt seine andauernde Zusammenarbeit mit dem "Identitären"-Faschisten und Burschenschafter der Germania Marburg Nils Grunemann, im Rahmen der Jungen Alternative Marburg[5] fast nebensächlich.

Auch beim aktiven Bundeswehrsoldaten **Jan Nolte**, Kandidat für Waldeck-Frankenberg lohnt eine erneute Betrachtung. Der umtriebige Chef der dortigen AfD-Kreistagsfraktion, sowie der hessischen Jungen Alternative, hatte bereits vor einigen Monaten mit Vorwürfen zu kämpfen, da Antifaschist*innen auf Noltes privater Facebookseite Likes einschlägiger Neonazimarken entdeckten und dies nebst seiner Vorliebe für allerlei Germanenkitsch publik machten[6]. Dieser löschte die Gefällt-mir-Angaben und saß die Sache mittels Leugnung einfach aus.

Doch lange währte die Ruhe nicht, denn am 29.04.2017 fand der hessische Landeskongress der Jungen Alternative auf dem Haus der berüchtigten Burschenschaft Germania Marburg[7] statt. Die Ereignisse des Tages erregten einiges an Aufmerksamkeit, nachdem es dort zu gewalttätigen Übergriffen auf Fotograph*innen kam – was diese prompt in ausführlichen Bilderserien festhielten[8].

Die Fotos von Max Kolb, Sprecher der B!Germania und Mitglied des Landesvorstands der JA, wie er vermummt unter anderem gemeinsam mit dem Jungverleger faschistischer Klassiker und B!Germania Sprecher a.d. Philip Stein auf die Journalist*innen losging, fand einigen Widerhall in hessischen, aber auch in überregionalen Medien, da Torben Braga (ebf. B!Germania und enger Berater Höckes) diesen mit dem Auto der thüringischen AfD-Fraktion direkt zum Ort des Geschehens brachte.

Aber irgendwie schaffte Nolte auch dies auszusitzen, vor allem dank komplett untätiger Behörden und dem mäßigen Interesse der Öffentlichkeit. Stattdessen gelang es der AfD im Marburger Kreistag sogar eine eigene Resolution[9], gerichtet gegen linke Gewalt, zur Annahme zu bringen.

Und auch die jüngst erfolgte Anfrage im hessischen Landtag[10] zu Verbindungen von extremer Rechter und AfD-Hessen geriet zur Farce. Mit Blick auf die Vorfälle auf dem JA-Landeskongress hatte die SPD angefragt, die Antwort der CDU bestand jedoch lediglich daraus das zu bestätigen, was die auf diesem Blog veröffentlichten Fotos ohnehin belegten – wenigernoch, über die hier komplett durchanalysierten strukturellen und politischen Verbindungen von völkischer Verbindungsszene, AfD u.v.m.[11]. sollte gar nichts gesagt werden um die Arbeit des Verfassungsschutzes nicht zu gefährden. Desweiteren deklarierte sie die "personellen Überschneidungen" sogleich als Einzefälle und auch von einer Beobachtung der

Der Post ist eine Anspielung auf den Klassiker faschistischer Literatur "Die Kadetten des Alcazar" von Robert Brasillach, Nazikollaborateur und Antisemit – neuverlegt von Philip Stein aka "Jungeuropa")

JA-Hessen oder B!Germania Marburg durch den Verfassungsschutz wollte der Staatssekretär Koch nicht reden.

Letzteres wurde von Nolte anscheinend sogleich aufgenommen. Auch er wurde von "Buzzfeed" mit seinen Verbindungen ins völkisch-faschistische Millieu konfrontiert, offenbar besonders mit den Ereignissen des Landeskongress. In seiner Antwortmail[12] weist er dann auch jegliche Verantwortung von sich. So sei der in diesem Rahmen dokumentierte Handschlag mit dem "Blood and Honour"-nahen Neonazis und Burschen der Marburger Rheinfranken Lars Roth rein zufällig zustandegekommen, auch wenn er sich nicht ausdrücklich von diesem distanziert. Für die Germania hat er jedoch klare Worte, denn "Was die Burschenschaft Germania angeht, so ist für uns nicht die Einschätzung von Linksextremen maßgeblich, sondern die des Verfassungsschutzes" und für diesen scheinen extrem rechte Bestrebungen seit je her irrelevant zu sein, insoweit sie von der Verbindungsszene ausgehen.

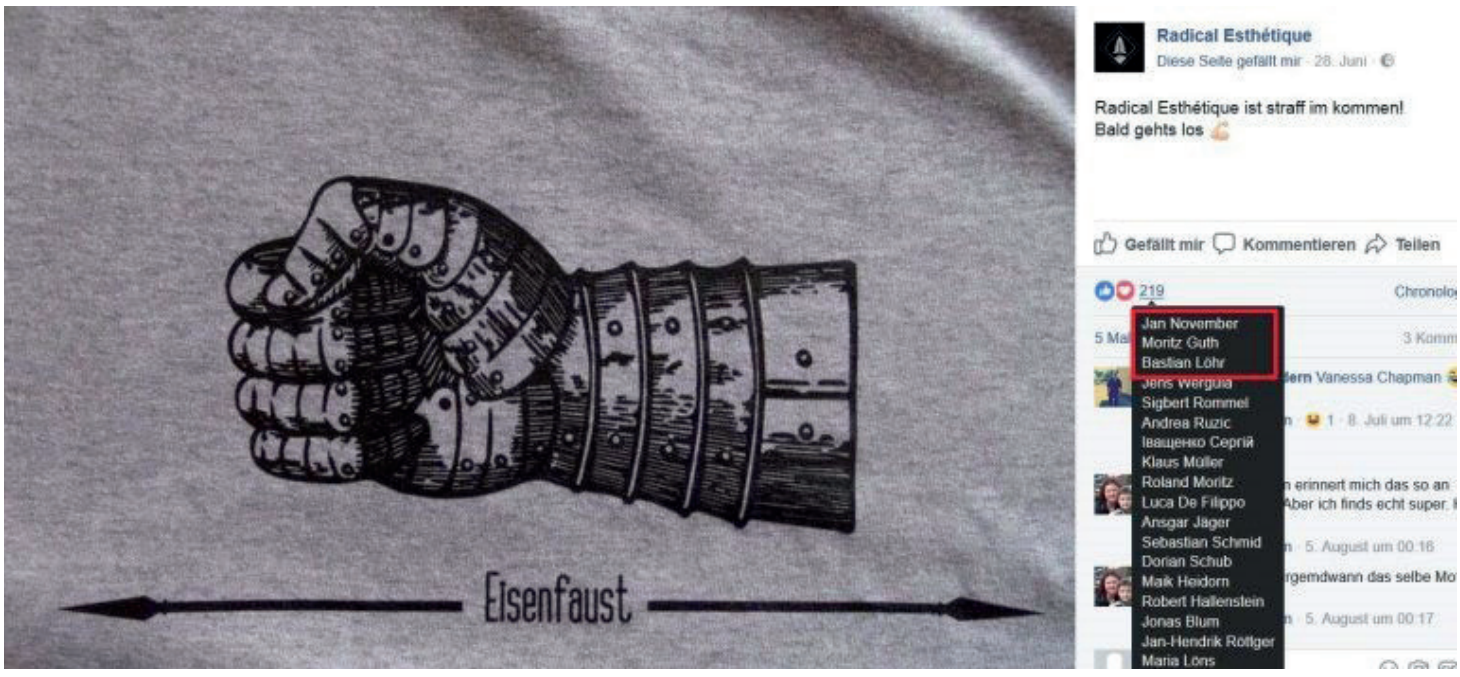
Besonders bemerkenswert finden wir aber seine Behauptung, die JA-Hessen arbeitete nicht mit der faschistischen "Identitären Bewegung" zusammen und sein Landesverband sei sogar der erste gewesen der einen Unvereinbarkeitsbeschluss verabschiedet habe. Und das ist nun einfach gelogen. Zwar gibt es diesen Beschluss tatsächlich, aber irrelevanter könnte er kaum sein. So gibt es zum einen diverse personelle Überschneidungen auf unterschiedlichen Ebenen. So abermals die Germania Marburg, die offenbar den größten Teil der "IB-Marburg" stellt, fand doch das Gründungstreffen, wie auch die Vorbereitung der ersten Aktionen auf dem Verbindungshaus statt. Der Germane und stellvertretende JA-Marburg Sprecher Nils Grunemann wurde sogar zum "Obmann der Identiären Bewegung Deutschland"[13] gewählt. Noltes AfD-Kollege Andreas Lichert bot der IB schon in seiner Projektwerkstatt in Karben reichlich Raum und fungierte jüngst als Bevollmächtigter beim Kauf eines Hauses für den halleschen und bundesweit wohl bekanntesten Ableger der IB, "Kontra Kultur"[14].

Aber eigentlich ist ein Blick auf Nolte selbst am besten geeignet, um die Fadenscheinigkeit seiner Behauptungen zu erkennen. So gefällt ihm die Facebookseite "Radical Esthétique" – ein Ableger der identitären Bekleidungsmarke "Phalanx Europa", scheinbar in Zusammenarbeit mit Philip Steins "Jungeuropa-Verlag".

Während dort Klassiker faschistischer Literatur neu verlegt werden, bietet "Radical Esthétique" die Mode und Lifestyle dazu. So posten sie betont lässige Bilder die sich immer wieder Faschisten und ihren Organisationen widmen.[15] Oder es werden eigene Motive entworfen, wie auf dem Screenshot zu sehen: Portrait von José Moscardó Ituarte, General des faschistischen Spaniens. Ihr Selbstverständnis ist eine Ansammlung heroisch-pathetischer Phrasen, gipfelnd in einem Verweis auf ihr Ziel – die (nationale) Revolution:

"Die Loyalität, die Ehre und der Mut des letzten Mannes, der ihn bis zum Tod kämpfen lässt. […]
Die Hoffnung, die zur Revolution wird! "

Dass es sich hier um ein dezidiert faschistisches Projekt handelt, wird auch unter anderen auf ihrem Instagram-Account deutlich, auf dem regelmäßig der Hashtag #fascime (dt. Faschismus) genutzt wird.
Interessantester Post war aber wohl gleichzeitig das einzige Motiv das es bisher auf ein reales T-Shirt geschafft hat und zwar die "Eisenfaust" (auf dem zweiten Screenshot zu sehen), die auch



Noltes Facebook-Like für die Eisenfaust von Radical Esthetique, die als Anspielung auf die faschistische Vereinigung „Eiserne Faust“ verstanden werden kann.

Jan Nolte gefällt (sowie den Burschenschaftern Moritz Guth, Germania und Bastian Löhr Rheinfranken Marburg). Und diese Faust hat es in sich. Die “Eiserne Faust” war eine informelle Vereinigung völkisch-nationalistischer Reichswehroffiziere, in denen besonders viele ehemalige Freikorpskämpfer organisiert waren. Sie existierte von 1919-1934 und war klar völkisch ausgerichtet. Sie war zwar faschistisch und antisemitisch ausgerichtet, jedoch nicht dezidiert nationalsozialistisch. Sie war ein völkisches Netzwerk, in dem sich im Sinne extrem rechter Politik ausgetauscht und vernetzt wurde. Historische Bedeutung erlangte sie mit der Einführung Hitlers durch Ernst Röhm, womit dieser wichtige Kontakte zur Reichswehr erhielt.

Noltes Gefällt-mir-Angaben für diese Seite im Allgemeinen und die “Eisenfaust” im Besonderen sprechen auf jeden Fall Bände über die Gesinnung Noltes. Die Vereinigung war prägend für die frühe Bewegungsphase der deutschen Faschisten. Aufgrund ihres völkischen Netzwerkcharakters und dem Anspruch eine Bewegung zu formen kommt man nicht umhin sich an die hessische AfD, sowie ihr Netzwerk von, Identitären, Burschenschaften und dem Institut für Staatspolitik erinnert zu fühlen (sowie dem Soldaten Nolte und Ex-Soldaten Schmidt). Insbesondere die faschistische, aber nicht dezidiert nationalsozialistische Ausrichtung machen sie als radikalen aber nicht völlig verbrannten Bezugspunkt attraktiv.

Eine Bühne für Antisemitismus

Die von seiner Kreistagsfraktion Waldeck-Frankenberg organisierte Wahlkampfveranstaltung[16] passt dazu auch bestens ins Bild. Als Redner*innen waren neben den Direktkandidat*innen Christine Anderson (Pegida-FFM), Andreas Lichert (Institut für Staatspolitik) und Jan Nolte selbst, der Chefredakteur des antisemitschen Hetzblatts “Compact”[17], Jürgen Elsässer geladen.

In der Fragerunde[18] warnte Elsässer codiert in Form der jüdischen Familien Rothschild und Soros vor den Machenschaften “der Juden” benannte allein das Befassen mit diesen, wie im Rahmen seines verschwörungstheoretischen Magazins als “gefährlich” und bezeichnete sie als “heißes Eisen”. Gemäß seiner sogar gerichtsfest erprobten Taktik verdichtete er jüdische oder jüdisch klingende Namen, antikapitalistische Ressentiments gegen die Banken oder Währungspolitik, gegen “die da oben” und sogar den Parlamentarismus als solchen zu einem Gesamtbild, dass auch ohne konkrete Nennung bei seinen Hörer*innen das Bild des manipulierenden, allmächtigen “Finanzjudentums” entstehen lässt.

Damit haben Nolte und seine AfD Waldeck-Frankenberg gezeigt, dass die AfD-Hessen nicht nur mit Martin Hohmann (Fulda, Platz 6) dem Antisemitismus und seiner geopolitischen Reproduktion als Antizionismus wieder Raum gewähren!

Die obigen Fundstücke zeigen erneut: menschenfeindliche Tendenzen in der AfD-Hessen sind hochaktuell, kein Einzelfälle und ziehen sich bis in höchste Kreise. Dazu hat die AfD-Hessen gezeigt, dass ihre völkisch-faschistische Ideologie durchaus auch in realen Gewalttaten mündet – mit Parteifunktionären mittendrin ohne das für diese oder ihre Partei irgendwelche Konsequenzen drohen würden!

Wer AfD wählt kriegt zwar nicht unbedingt Neonazis, Faschist*innen aber in jedem Falle!

[1] https://stadtlandvolk.noblogs.org/post/2017/09/16/pressespiegel/
[2] https://www.facebook.com/julianschmidtafd/photos/a.1638713466437240.1073741828.1596814467293807/1663360060639247/?type=3&theater
[3] https://docs.google.com/document/d/1ehZXwx6ytfVB_SmejhIKGn5xOr7iefAOfJjOR7PHKhg/edit
[4] https://www.youtube.com/watch?v=Djkb0VjGY1g
[5] https://stadtlandvolk.noblogs.org/post/2017/03/30/ja-marburg-biedenkopf-eine-analyse/
[6] https://stadtlandvolk.noblogs.org/post/2017/03/25/jan-nolte/
[7] https://stadtlandvolk.noblogs.org/post/2017/04/18/die-burschenschaft-germania-marburg-und-ihr-extrem-rechtes-netzwerk/
[8] https://stadtlandvolk.noblogs.org/post/2017/05/14/landeskongress-der-jungen-alternative-hessen-auf-dem-haus-der-marburger-burschenschaft-germania/
[9] https://www.mittelhessen.de/lokales/region-marburg-biedenkopf/weitere-berichte-region-marburg-biedenkopf_artikel,-Resolution-gegen-Gewalt-_arid,940214.html
[10] http://www.fr.de/rhein-main/hessen-afd-kontakte-zu-rechtsextremen-bestaetigt-a-1335672
[11] https://stadtlandvolk.noblogs.org/post/2017/04/18/die-burschenschaft-germania-marburg-und-ihr-extrem-rechtes-netzwerk/
[12] https://docs.google.com/document/d/1ehZXwx6ytfVB_SmejhIKGn5xOr7iefAOfJjOR7PHKhg/edit
[13] https://generation732.wordpress.com/2013/07/22/identitare-zeigen-gesicht-gesprach-mit-nils-grunemann/
[14] https://www.welt.de/regionales/sachsen-anhalt/article168079524/Haus-fuer-Identitaere-gekauft-AfD-Kandidat-weist-zurueck.html
[15] https://www.facebook.com/736415313182736/photos/a.765768890247378.1073741828.736415313182736/883244905166442/?type=3&theater
[16] http://www.afd-wa-fkb.de/blog/2017/09/07/wahlkampfveranstaltung-mit-jurgen-elsasser-compact-magazin-und-afd-direktkandidaten-am-9-9-17-in-waldeck-sachsenhausen/
[17] https://www.heise.de/tp/features/Mut-zum-Antisemitismus-3256917.html
[18] https://www.youtube.com/watch?v=N6qYdN_WRvU

Rückblick und Analyse der Antifa Mittelhessen zum Vorgehen gegen den Bundestagswahlkampf der AfD

Hessische Antifaschist*innen haben sich die Mühe gemacht im Rahmen eines Rückblicks mal zusammenzutragen, was so an Gegenaktivitäten in der Region gegen den Bundestagswahlkampf der AfD lief[1].
Dabei wurden wir mehrfach mit unsere Recherchen und Analysen der faschistischen "neuen" Rechten um AfD/JA/IB und Burschenschafter erwähnt. Auch ansonsten ein sehr lesenwerter Artikel, den wir euch hiermit ans Herz legen wollen.

(21.11.2017)

Ein Blick zurück

Nach fast zwei Jahren Arbeit gegen das Netzwerk der „neuen" Rechten in Marburg und Umland, blicken wir auf verschiedene Initiativen, Kampagnen und Aktionen zurück.

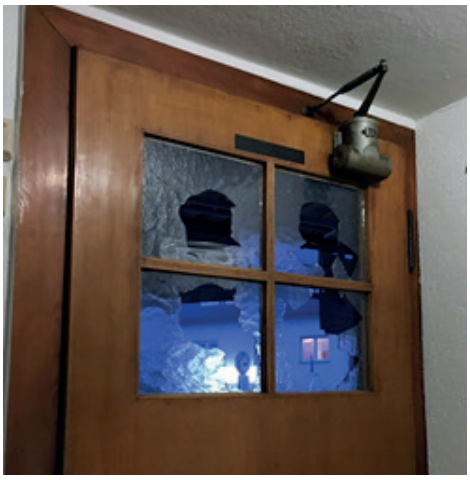
Nachdem sich die AfD Marburg-Biedenkopf im Herbst 2015 formierte ist viel passiert. Einerseits wurde über verschiedene Akteure der AfD im Landkreis bei Aktionen aller Art aufgeklärt. Im Verlauf dessen haben einige Akteure der Jungen Alternative (JA) und AfD, den Parteiorganisationen im letzten Jahr den Rücken gekehrt. Weiterhin konnte laut lokaler AfD kaum eine Veranstaltung ohne Gegenaktionen durchgeführt werden. Diese reichten von Kundgebungen bis hin zu Angriffen gegen Lokalitäten, welche der AfD Räume überließen, sowie mitunter auch auf Privateigentum lokaler AfD Funktionär_innen.

Am Rande des JA Hessen Landeskongress, der in Marburg auf dem Haus der Burschenschaft Germania stattfand, griffen Marburger Burschenschafter der Germania, Rheinfranken und Normannia Leipzig zu Marburg, mehrfach Fotograf_innen an. Dass die JA Hessen sich nicht zu schade ist, für ihren Landeskongress die weit über Marburg hinaus, als „Nazivilla Germania" bekannte Immmobilie zu nutzen, wurde an diesem Tag offensichtlich. Dass der Spitzenfunktionär Jan Nolte, den Neonazi Lars Roth (Rheinfranken) mit Handschlag begrüßte, passt da gut ins Bild. Dass die JA Hessen und Burschen über die Dokumentation ihres Treffens nicht begeistert waren wurde schnell klar, als diese sich mehrfach an gewalttätigen Übergriffen versuchten. Später behaupteten Naziburschen und JA Hessen, dass sie von Antifas auf dem Grundstück der Burschenschaft Germania Marburg angegriffen worden seien, was sich nach einer Veröffentlichung der antifaschistischen Kampagne StadtLandVolk als glatte Lüge herausstellte. Die Ereignisse des 29.4.2017 und die antifaschistischen Veröffentlichungen hinterließen offensichtlich Spuren.

Auszug aus dem betreffenden Polizeibericht:
„Die Kripo Marburg ermittelt nach einer Auseinandersetzung am Samstag, 29. April, gegen 16.40 Uhr,an einem Verbindungshaus in der Lutherstraße. Zwei Männer erlitten leichtere Verletzungen. Vier Männer flüchteten. Nach ersten Ermittlungen soll es in dem Gerangel zu einem Einsatz einer Dachlatte und von Pfefferspray gekommen sein. Die Fahndung nach den geflüchteten Männern blieb ebenso erfolglos wie die Suche nach den eventuell entsorgten Tatmitteln. Grund der Auseinandersetzung war nach ersten Erkenntnissen ein eskalierter Streit nachdem Berechtigte des Hauses die fotografierenden Personen zur Rede stellten."
Die Frankfurter Rundschau berichtete sowohl nach den ersten Veröffentlichungen[2], sowie über das Nachspiel im Landtag[3].

Nur einige Wochen später gründete sich in Marburg eine Ortsgruppe der Identitären Bewegung. Zur Vorbereitung ihrer Aktionen nutzten sie genauso wie die JA Hessen, die Nazivilla der Germania.
Einige Monate später, nach dem Landeskongress am 28.10.2017, ist kein Vertreter aus Marburg mehr im hessischen Landesvorstand der JA zu finden. Außerdem wird auch der JA Kreisverband Marburg Biedenkopf nach diesem Landeskongress nicht mehr als JA Kreisverband auf deren Internetpräsenz angezeigt. Allerdings besteht die Facebookseite des Kreisverbands noch immer.

Angriffe durch Marburger Naziburschen wie am 29.4.2017, unter anderem durch Maximilian Kolb (Germania Marburg und zu dieser Zeit JA Hessen Vorstandsbeisitzer), waren auch für die JA Hessen kein Grund auf Distanz zu



Nazischlägern zu gehen. Stattdessen hat man anscheinend den jetzigen Landeskongress genutzt um diese still und heimlich abzuwählen und sich nun wieder als unverfänglich präsentieren zu können.

Die Marburger Burschenschaft Germania ist in den letzten Monaten verstärkt durch das Verbreiten von IB Propaganda aufgefallen. Ihre Mitglieder verkleben Sticker der Identitären Bewegung in und um Marburg. Des Weiteren wurden auf ihrem Haus Transparentaktionen vorbereitet. Ein Führungskader der Lokalen IB Gruppe, Heinrich Mahling (angeblich nun ein Ehemaliger der Hasso Borussia Marburg) hat dort auch seit Jahren einen Rückzugsraum gefunden.

In Marburg konnte sich die lokale AfD kaum öffentlichen Raum nehmen. Auch die Wahlergebnisse der Bundestagswahl 2017 zeigen, dass die AfD im Marburger Stadtgebiet relativ schwach ist, in einigen Vierteln nicht einmal über 5% hinauskommen, wobei hierbei zu beachten ist, dass dies längst nicht auf alle Stadtteile zutrifft. Allerdings fällt auf, dass die AfD im Umland im Großen und Ganzen stärker abschneidet. Der Anfang des Jahres gründete JA Kreisverband konnte sich nicht lange halten und kam nicht über ein paar Facebookposts hinaus. Der Zusammenschluss von Burschen und AfD im Jugendverband der Partei hat in dieser Form nicht lange gehalten. Das militante Auftreten und die zahlreichen Gegenaktionen durch Marburger Antifaschist_innen zeigten offenbar Wirkung. Selbst wenn Gewalt gegen Nazis im gesamtgesellschaftlichen Diskurs verachtet wird und durch staatliche Organe kriminalisiert wird, ist sie dennoch wirksam. Der Buchautor Horst Schöppner betrachtet diese Wirkung historisch und kommt zu dem Schluss: Je stärker sich antifaschistische Strukturen gegen rechtes Gedankengut stellen, desto weniger wirksam können Nazis in der Öffentlichkeit agieren[4].

Auch wenn dank militanter Antifaschist_innen Strukturen extrem rechter Netzwerke offen- und lahmgelegt werden konnten, bestehen diese in der Masse dennoch weiter. Die Marburger DB-Verbindungen und ihre Unterstützer_innen versuchen weiter in Marburg Gruppenstrukturen wie die IB Ortsgruppe zu etablieren. Dies fiel zuletzt in den Abendstunden vom 08. November auf, als sich Heinrich Mahling nach seinem Outing[5] (und einem Recherchetext[6]) durch Antifaschist_innen, nun auch selbst outete.

Dies ist eine gängige Strategie der Identitären Bewegung, wie sie sich unter anderem schon in Halle oder Wien beobachten ließ. Mit dem Schritt der ersten Reihe der (zumeist ohnehin schon „verbrannten“) Kader der Identitären Bewegung soll die zweite Reihe geschützt werden. Auch wenn der JA Kreisverband von der Bildfläche verschwunden ist, bestehen die Kontakte genauso wie Parteimitgliedschaften in der AfD weiter. Parallel dazu konnte die AfD sich in der Provinz um Marburg herum in den letzten Jahren festsetzen.

Deswegen bleibt festzustellen, dass es weiterhin von immenser Bedeutung ist, sich aktiv und militant den extrem rechten Netzwerken entgegen zu stellen und sie überall zu sabotieren wo sie versuchen sich zu etablieren und aufzutreten.

[1] https://de.indymedia.org/node/15358
[2] http://www.fr.de/rhein-main/junge-alternative-schlagende-verbindungen-a-1279461
[3] http://www.fr.de/rhein-main/hessen-afd-kontakte-zu-rechtsextremen-bestaetigt-a-1335672
[4] https://www.neues-deutschland.de/artikel/1012881.debatte-gewalt-gegen-nazis.html
[5] https://stadtlandvolk.noblogs.org/post/2017/10/25/heinrich-mahling-outing/
[6] https://stadtlandvolk.noblogs.org/post/2017/10/19/unpolitisch-sympathien-und-doppelmitgliedschaften-von-verbindern-des-coburger-convents-und-der-identitaren-bewegung-sowie-extrem-rechtem-gedankengut-an-beispielen-aus-marburg/